

# Schulprogramm

## Inhaltsverzeichnis

### 1. Eckdaten

#### 1.1 Allgemeines zur Schule

- 1.1.1 Lage
- 1.1.2 Räumlichkeiten/Ausstattung
- 1.1.3 Schulhof
- 1.1.4 Personal

#### 1.2 Leitfaden

### 2. Erziehung und Unterricht

#### 2.1 Erziehung – Katholische Grundschule

- 2.1.1 Streitschlichtung

#### 2.2 Arbeitspläne

- 2.2.1 Mathematik
- 2.2.2 Sprache
- 2.2.3 Sachunterricht (Mobilitätserziehung/ Sexualerziehung)
- 2.2.4 Sport
- 2.2.5 Kunst
- 2.2.6 Musik
- 2.2.7 Religion
- 2.2.8 Englisch

#### 2.3 Unterrichtsmethoden

- 2.3.1 Differenzierung

#### 2.4 Förderunterricht

#### 2.5 Projekte/Projektwochen

#### 2.6 Medienkonzept

#### 2.7 Schule der Zukunft- Erziehung zur Nachhaltigkeit

### 3. Schuleintrittsphase

#### 3.1 Anmeldung

#### 3.2 Schulspiel

#### 3.3 Elternberatung

#### 3.4 Sprachstandsfeststellung

#### 3.5 Sprachförderkurs

#### 3.6 Hospitation der Kindergartenkinder

#### 3.7 Kinder-Eltern-Lehrer Tag

#### 3.8 Hospitation der Klassenlehre

#### 3.9 Elternabend

#### 3.10 1. Schultag



#### **4. Schuleingangsphase**

- 4.1 Jahrgangsbezogene Organisationsform**
- 4.2 Förderkonzept**
- 4.3 Einsatz sozialpädagogischer Fachkräfte**

#### **5. Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum**

- 5.1 Schulfahrten**
- 5.2 Wandertage**
- 5.3 Erkundungsgänge**
- 5.4 Außerschulische Lernorte**
- 5.5 Schulgarten**
- 5.6 Feste und Feiern**
- 5.7 Pausengestaltung**
- 5.8 Kooperation mit der Gemeinde St. Sixtus/ Gottesdienste**

#### **6. Gestaltung des Übergangs**

- 6.1 Elternberatung**
- 6.2 Schulformempfehlung**
- 6.3 Tag der offenen Tür**
- 6.4 Kennlerntag**
- 6.5 Abschiedsfest**

#### **7. Beratung**

- 7.1 Lehrersprechstunden**
- 7.2 Elternsprechtage**
- 7.3 AO-SF**
- 7.4 Förderempfehlungen zu den Zeugnissen**
- 7.5 Zeugnisbesprechung**

#### **8. Kooperation**

- 8.1 Förderverein**
- 8.2 Kirche**
- 8.3 Kindergärten**
- 8.4 Banken**
- 8.5 Stadtwerke**
- 8.6 Polizei**
- 8.7 Weiterführende Schulen**
- 8.8 Studienseminar Gelsenkirchen**
- 8.9 Beratungsstellen**
- 8.10 Uni/ Fachhochschulen**

#### **9. Betreuung**

- 9.1 Träger/ Betreuungskosten**
- 9.2 Mitarbeiter der OGS**



- 9.3 Räumlichkeiten
- 9.4 Fördern
- 9.5 Mahlzeiten

## **10. Schulmitwirkung**

- 10.1 Klassenpflegschaft
- 10.2 Schulpflegschaft
- 10.3 Schulkonferenz
- 10.4 Klassenkonferenz

## **11. Kollegiale Zusammenarbeit**

- 11.1 Fachkonferenzen
- 11.2 Lehrerkonferenzen
- 11.3 Absprachen und Unterrichtsarbeit auf Jahrgangsebene

## **12. Qualitätssicherung**

- 12.1 Förderdiagnostik
- 12.2 Verbindliche Anforderungen nach 2
- 12.3 VERA
- 12.4 Verbindliche Anforderungen nach 4

## **13. Planung der Schulentwicklung**

- 13.1 Arbeitsplan
- 13.2 Planungen zur Evaluation
- 13.3 Fortbildungsplanung

## **Anhang**

- 1. Förderkonzept



## 1. Eckdaten

### 1.1 Allgemeines zur Schule

Die KGS Marienschule setzt die direkte Tradition der Halterner Volksschulen fort. Die erste Volksschule lag am alten Markt und wurde nach der Aufstockung der St. Sixtuskirche zum Richthof bzw. zum Stadtgraben verlegt. Aus dieser Schule entwickelte sich im Laufe der Zeit eine Mädchenschule am selben Standort und eine Knabenschule am Schüttenwall.

Mit der Trennung von Primarstufe und Hauptschule verblieb die Grundschule am Stadtgraben/Richthof in zwei Gebäudekomplexen. Die Gebäude entsprachen nicht mehr den Anforderungen, so dass zu Beginn der 90er Jahre an dem jetzigen Standort eine neue Schule gebaut wurde, die zum Schuljahr 1995/96 bezogen werden konnte.

(siehe Schulgeschichte und Schulchronik der Marienschule)

#### 1.1.1 Lage

Die Lage der Marienschule innerhalb des Stadtgebietes bietet eine Reihe von Vorteilen in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung besonders im sachunterrichtlichen Bereich. Fast alle darin vorkommenden außerschulischen Lernorte können ohne großen finanziellen und zeitlichen Aufwand erreicht werden. Die Anbindung der Schule an Bus und Bahn ermöglicht auch den Besuch der außerschulischen Lernorte außerhalb Halterns, welche im Bereich des VRR liegen und dadurch kostengünstig erreicht werden können (siehe außerschulische Lernorte).



#### 1.1.2 Räumlichkeiten / Ausstattung

Das neue Schulgebäude ist einstöckig. Alle Klassen sind auf Grund von 3 Lichtbändern sehr hell. Vier Klassenräume haben eine Tür zum begrünten Teil des Schulhofes. Die anderen vier Klassenräume haben einen direkten Zugang zum vorderen Schulhof.

Acht Räume werden als Klassenräume genutzt. Darunter befinden sich drei etwas größere Räume für größere Klassen. Alle Klassenräume haben eine gute Grundausstattung mit Tafeln, Seitentafeln, Pinnwänden, Regalen und Ordnungskästen für die Schüler.

Auch gehören in jeden Klassenraum ein CD-Player, eine WLAN-Box, ein Apple-TV Gerät einen großen Bildschirm oder eine Leinwand mit Beamer. In jeder Klasse befinden sich 3 Bänke für Besprechungen. Vor den Klassenräumen befinden sich Schuhregale.

Als **Fachräume** stehen zurzeit ein Kunst-/Werkraum und ein Förderaum/Regenbogenkids zur Verfügung. Außerdem verfügt die Marienschule über einen Schülerbücherei, in der Klassen in einer gemütlichen Atmosphäre gemeinsam "schmökern" oder Bücher ausleihen können. Nach Absprache kann die Küche bis um 10.35 Uhr am Vormittag zum Backen und Kochen genutzt werden. Der „Offene Ganztag“ hat neben der Küche noch vier weitere Spiel- und Aufenthaltsräume und einen Besprechungsraum.

Das zentral liegende Forum dient als das Versammlungs- und Vorführungsort für viele Schulveranstaltungen ist. Es ist ebenfalls mit Apple-TV und einer Leinwand ausgestattet.

## Marienschule Haltern am See

□

Die Marienschule besitzt keine eigene **Sporthalle**. Die Kinder benutzen die Mehrzweckhalle als Sporthalle. Leider kann diese oft nicht genutzt werden, da sie auch kommerziellen Zwecken dient. In diesen Fällen werden der Schule meistens Ausweichmöglichkeiten angeboten.

Das Sportgelände der Stauseekampfbahn und das Hallen- und Freibad werden ebenfalls, für den Sportunterricht regelmäßig genutzt. Alle Sportstätten sind zu Fuß zu erreichen.



Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es an der Marienschule die **Offene Ganztagsgrundschule (OGS)**. Sie hat die vorher üblichen Betreuungsformen „Schule von 8 bis 13 Uhr“ und „13+“ abgelöst.

Näheres dazu unter dem Punkt „Offene Ganztagsgrundschule in der Marienschule“.

**Das Forum** wird bei Regenwetter als Pausenhalle genutzt und wurde sehr kindgerecht ausgestattet. Regale mit unterschiedlichen Spielzeugen (Diabolo, Jongliertücher und –teller, Hüpfsäcke, Seilchen, etc.). Auf einem Flur steht ein Schrank mit Pausenspielzeug, das von den 4. Klässlern in den Pausen ausgeteilt und am Pausenende wieder eingeräumt wird.



Im Forum können Arbeitsergebnisse der Klassen an Stellwänden oder in Vitrinen ausgestellt werden.

Für Veranstaltungen im Forum werden die Klassenbänke und die Stufen als Sitzfläche genutzt.

**Der Schulhof** unterteilt sich in einen asphaltierten Teil und in einer Spielwiese. Je nach Jahreszeit und Witterung werden die Schulhöfe genutzt.

Zu dem asphaltierten Schulhof gehören drei Tischtennisplatten, eine Reckstange, ein eingezäunter Fußballplatz und ein grünes Klassenzimmer (Sitzrondell für eine Klasse). Besonders fällt die Bronzeplastik direkt vor dem Schuleingang auf, die Maria mit dem Jesuskind darstellt und davor stehen drei Kinder. Durch den Anbau und die damit verbundene Umgestaltung des Lehrer\*innenparkplatzes, wurde eine eingezäunte Spielwiese dazugewonnen.

Auf der Spielwiese, die hinter dem Schulhaus eingezäunt liegt, befinden sich eine Hamsterrolle, eine große Nestschaukel, eine Kletterspinne mit Hängematte und Slagline, Balancierstangen, Reckstangen, Erdtrampoline, Sitzgelegenheiten, ein großer Sandkasten, ein schöner Schulgarten und ein kleines Holzhaus, in dem Materialien der OGS gelagert werden.

### 1.1.3 Schülerschaft

Die Marienschule wird von 196 Kindern besucht. Obwohl die Marienschule eine Konfessionsschule ist, werden auch Kinder mit anderen Bekenntnissen bzw. ohne Bekenntnis aufgenommen. Das Schulmotto: „Wir sind Kinder einer Welt!“ wird an der Marienschule gelebt. Unsere Schülerschaft ist **kunterbunt** und **einzigartig**, denn sie zeigt uns immer wieder, wie toll man zusammen lernen, arbeiten und spielen kann, obwohl man nicht die gleiche Muttersprache spricht oder die gleiche Hautfarbe hat.

## Marienschule Haltern am See

□

Einige Kinder, deren Eltern aus ihren Heimatländern geflohen sind, finden an der Marienschule einen Ort, an dem sie in Frieden und in Sicherheit lernen, singen, malen und leben können. Für Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht sprechen können, wird eine Erstförderung angeboten, so dass sie sich möglichst schnell verständlich machen können. Auch werden Kinder mit Problemen beim Sprechen der deutschen Sprache gefördert. Sie werden parallel zum Klassenunterricht im DaZ – Bereich gefördert.

Zusätzlich bekommen wir Unterstützung durch drei pensionierte Lehrerinnen und zwei ehrenamtliche Helfer, die die Klassenlehrerinnen bei der Förderung der Kinder unterstützen

### 1.1.4 Personal

Zurzeit unterrichten an der Marienschule neben der Schulleiterin Frau Ploner und der Konrektorin Frau Zahn 12 Lehrerinnen und 2 Lehrer. Unterstützt werden sie durch eine Sonderpädagogin, eine sozialpäd. Fachkraft. Die überwiegende Zahl der Lehrerinnen sind Teilzeitkräfte.

Eine Schulsozialarbeiterin unterstützt die Arbeit der Lehrer mit einer halben Stelle. Sie bietet Kinder- und Elternsprechstunden an, führt Deeskalationskurse durch und bildet die Streitschlichter aus.

Zusätzlich zum regulären Unterricht werden je nach Möglichkeiten unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften durchgeführt. Die Anzahl der Arbeitsgemeinschaften hängt von den Angeboten und Kursleiter und den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden ab. Folgende AG's werden immer mal wieder angeboten:

- Tanz- AG
- Kunst – AG
- Schwimmen
- Streitschlichter AG
- Zirkus AG
- Bücherei AG
- Afrika-AG
- Musik-AG

**Durch den enormen Lehrer\*innenmangel wird an der Marienschule zur Zeit nur eine AG durchgeführt, die der das sichere Fahren des Fahrrades im Mittelpunkt steht.**

An der Marienschule unterstützen viele freiwillige Helfer ( Eltern / Bürgerstiftung/ ehemalige Lehrer) regelmäßig ein bis dreimal wöchentlich die Kinder bei den Hausaufgaben.

Auch Lesepatzen üben unentgeltlich mit den Kindern während der Unterrichtszeit bzw. auch in der OGS-Zeit.



## 1. 2 Leitfaden

Merkmale einer guten Schule

Gute Schulen  
sind solche,  
in denen sich Lehrer und Schüler  
über Jahre kennen,  
in denen gegenseitige Besonderheiten und Eigenheiten  
wahrgenommen und toleriert werden.

***Unsere Schule  
soll eine Schule sein  
in der sich Lehrer, Schüler und Eltern  
über Jahre kennen,  
in denen gegenseitige Besonderheiten und Eigenheiten  
wahrgenommen und toleriert werden.***

Gute Schulen  
sind gestaltete Schulen,  
im sozialen wie im räumlichen Bereich,  
sie sind keine Wartesäle dritter Klasse,  
keine Notunterkünfte und Kasernen.

***Unsere Schule ist  
eine gestaltete Schule,  
im sozialen wie im räumlichen Bereich,  
sie ist kein Wartesaal und keine Notunterkunft.***

In guten Schulen  
passiert etwas,  
es ist „viel los“,  
Feste werden gefeiert,  
Ausflüge organisiert,  
Ausstellungen arrangiert ...

***In unserer Schule  
ist auch ständig „viel los“,  
Feste werden gefeiert,  
Ausflüge organisiert,  
Ausstellungen arrangiert ...***

In guten Schulen  
haben Lehrer Zeit für die Schule,  
Freudlosigkeit, Langeweile und Konzeptionslosigkeit  
sind in schlechten Schulen zu finden.

***- wir haben viele Konzepte . . .***

# 1. Erziehung und Unterricht

## 2.1 Erziehung – Katholische Grundschule

Schulgesetz NRW:

„ Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“

... „Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schüler\*innen. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schüler\*innen werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten.“

<b>Selbstständigkeit</b>	- im Unterricht - Individualität des Kindes -
<b>Sozialverhalten</b>	- im Unterricht - in Pausen - bei außerschulischen Veranstaltungen - über den schulischen Bereich hinaus -
<b>Toleranz gegenüber</b>	- Kindern anderer Herkunft - Kindern anderer sozialer Schichten - Kindern anderer Glaubensrichtung - Kindern anderen Geschlechts -
<b>Verantwortung</b>	- für sich selbst - für andere - für Sachen -
<b>Zuverlässigkeit</b>	- Pünktlichkeit - Arbeitsaufträge - Aufgetragene/ übernommene Pflichten -
<b>Grenzen setzen</b>	- sich an Absprachen halten - eine Schulordnung anerkennen - von der Gesellschaft gegebene Ordnungen anerkennen

Auf das Einhalten der Schulordnung und der Regel des alltäglichen Miteinanders legen wir großen Wert.

Keiner hat das Recht einem anderen weh zu tun, egal ob mit Worten oder mit Taten!

Aus diesem Grund reagieren wir auf Verstöße konsequent mit dem Karten-Prinzip. Verstößt ein Kind gegen Regeln, erhält es eine gelbe Karte. Bekommt es am Vormittag die dritte Ermahnung, erhält es die rote Karte. Nun muss das Kind sich schriftlich zu seinem Fehlverhalten äußern.



## 2.1.1 Streitschlichtung

Um die Kinder an der Entwicklung und Erhaltung unseres positiven Schulklimas selbstverantwortlich zu beteiligen, wurde in den vergangenen Jahren ein Streitschlichter-Modell eingeführt und wird seitdem konsequent umgesetzt.

Hierbei sind die Kinder zunächst selber verantwortlich, Streitigkeiten zu vermeiden bzw. zu lösen, indem sie die Stopp-Regel anwenden. Diese gliedert sich in drei Schritte:

1. Fühlt sich ein Kind durch die Handlung eines anderen Kindes gestört, wird beleidigt oder ähnliches, sagt es deutlich: „Stopp, hör auf!“
2. Ignoriert das ärgende bzw. störende Kind diese Aufforderung, sagt das Kind ein zweites Mal deutlich: „Stopp, hör auf!“ und verlangt zudem eine Entschuldigung: „Ich verlange eine Entschuldigung!“
3. Ignoriert das ärgende bzw. störende Kind auch diese Aufforderung und entschuldigt sich nicht, wird eine Lehrerin oder ein Lehrer informiert. Diese versucht nun als Streitschlichter in einem Gespräch, in welchem alle beteiligten Kinder zunächst aus ihrer Sicht die Situation schildern können, das Problem zu klären. Anschließend wird u.U. eine Wiedergutmachung vereinbart, die das ärgende bzw. störende Kind deutlich spüren lässt, dass sein Verhalten nicht in Ordnung war.



Mögliche Wiedergutmachungen sind in den meisten Klassen bereits im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern gesammelt worden, so dass eine evtl. folgende Konsequenz von vorneherein für alle Kinder klar ist.

Seit 2016 werden an der Marienschule Streitschlichter ausgebildet, die dann in den Pausen (durch rote Streitschlichterwesten gekennzeichnet) ihre Mithilfe anbieten.

## 2.2 Arbeitspläne s. Anhang

### 2.2.2 Deutsch

#### Lehrwerk:

Seit 2022 arbeitet die Marienschule mit dem Lehrwerk „Tinto“. Durch die Kompetenzorientierung des Werkes können die Kinder nach ihrem Leistungsvermögen am gleichen Unterrichtsinhalt arbeiten. Förder- und Fordermaterialien bieten für besonders leistungsstarke oder leistungsschwache Kinder eine gute Ergänzung.

#### Leistungsnachweise:

Zur Leistungskontrolle werden sowohl prozess- als auch produktorientierte Ergebnisse aus den Bereichen Lesen, Miteinander sprechen, Texte schreiben und gestalten, Sprache untersuchen und Rechtschreiben einbezogen. Anstrengungen und Lernfortschritte werden bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu be-

rücksichtigen. Dabei wird in der Regel auf die den Lehrwerken zugrunde liegenden Übungen zurückgegriffen. Die Unterrichtsplanung erfolgt in Zusammenarbeit der Jahrgangsstufenteams.

Im Bereich Rechtschreiben wird der vom Ministerium vorgegebene Grundwortschatz mit dem Tinto-FRESCH-Methode bearbeitet.

### Konzeption der Klassenarbeiten und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung beim mündlichen und schriftlichen Sprachhandeln beinhaltet die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schüler\*innen sowie Texte zu planen, zu schreiben, zu überarbeiten und zu gestalten.

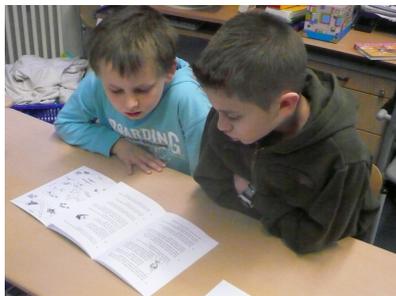
Beim Rechtschreiben gilt die Feststellung, an welcher Stelle die Schüler\*innen auf dem Wege zur normgerechten Schreibung stehen.

### Verbindliche Anforderungen(s. Lehrplan):

Am Ende von Klasse 2 soll jeder Schüler, jede Schülerin die Grundlagen erworben haben, die ein erfolgreiches Weiterlernen in den Klassen 3 und 4 ermöglichen. So gilt am Ende von Klasse 4, dass der Schüler, die Schülerin die für NRW tragfähigen Grundlagen im Sinne einer ausgebauten Wissensbasis erwerben soll – auf dem ihm / ihr möglichen Niveau -, die ein erfolgreiches Lernen in der Sekundarstufe I ermöglichen.

### Fächerübergreifendes Arbeiten:

Viele Themenbereiche des Deutschunterrichts lassen sich fächerübergreifend bzw. lernbereichsübergreifend behandeln. Dieser Unterricht wird den speziellen Bedürfnissen und Möglichkeiten jeder Klasse angepasst.



### **2.2.3 Sachunterricht (Mobilitätserziehung/ Sexualerziehung)**

#### Aufgaben des Faches Sachunterricht:

Die Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, den Kindern Orientierungen und Hilfen zu geben, zum Verständnis, der Erschließung und der Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit in den Bereichen

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum und Umwelt
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur.



Der Sachunterricht ist im Besonderen geprägt von den Formen des forschend-entdeckenden Lernens.

Im Sprachlehrwerk Tinto sind die sachunterrichtlichen Bereiche integriert. Die Wortschatzerweiterung im Bereich Sachunterricht hat somit einen sehr engen Bezug zum Fach Deutsch.

### Leistungsnachweise und Leistungsbewertung

Neben den mündlichen Leistungen werden auch folgende praktische Leistungen berücksichtigt:

- das Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- die Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen.

Das jeweilige Thema bestimmt die Art des Leistungsnachweises.

Um die Leistung eines Schülers festzustellen, werden sowohl prozess- als auch produktorientierte Ergebnisse einbezogen.



### Verbindliche Anforderungen:

Die im Lehrplan dargestellten verbindlichen Anforderungen nach Klasse 4 werden in der Regel durch die Leistungsnachweise (siehe oben) überprüft.

### Fächerübergreifendes Arbeiten:

Die Themenbereiche des Sachunterrichts decken sich mit den Themen des Sprachunterrichts. Auch in den Fächern Kunst, Musik, Mathematik und Sport wird in der Regel fächerübergreifend zu sachunterrichtlichen Themen gearbeitet.

### Mobilitätserziehung

Im Primarbereich ist Mobilitätserziehung weitgehend durch die unmittelbare Verkehrsumgebung der Schülerinnen und Schüler bestimmt. Der inhaltliche Rahmen wird durch die Anforderungen festgelegt, die an Schülerinnen und Schüler als Fußgänger, Radfahrer, Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel und Mitfahrer im privaten PKW gestellt werden.

Mobilitätserziehung im Primarbereich verlangt eine psychosomatische Erziehung, die das Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögen fördert.

Am Schulanfang steht ein Schulwegtraining, bei dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrern bzw. Eltern ein sicheres Verhalten üben. Ein weiterer Schwerpunkt der Mobilitätserziehung im Primarbereich ist die Radfahrausbildung. Die Radfahrausbildung erfordert insbesondere in Klasse 4 die Zusammenarbeit mit der Polizei.

Schon in Klasse 1 und 2 kann das Rollertraining bei den Kindern zu einem besseren Verkehrsverhalten beitragen und sie durch motorische Übungen sicherer im Umgang mit dem Roller machen. In den Klassen 3 und 4 erfolgt im Rahmen des Sachunterrichts eine systematische Radfahrausbildung, die mit einer Prüfung abschließt. Neben fahrpraktischen Übungen finden entsprechende theoretische Vor- bzw. Nacharbeiten statt.

Lernorte sind der Klassenraum, Sportstätten, Schulhof, Jugendverkehrsschule und die reale Verkehrssituation im Umfeld von Schule und Wohnung.

Durch Informationen an die Erziehungsberechtigten können diese in geeigneter Weise aktiv und verantwortungsvoll bei der fahrpraktischen Ausbildung, insbesondere in der Verkehrswirklichkeit, mitwirken.

Seit vielen Jahren finden regelmäßig Verkehrssicherheitstage an der Marienschule statt. Schulwegbegehungen und Straßenüberquerungen mit dem Bereichspolizisten, Rollertrainings-Parcours, Fahrradtrainings-Parcours, Filme über das verkehrssichere Fahrrad und über die Sinnhaftigkeit der Helmpflicht stehen im Mittelpunkt der Vermittlung. Im Rahmen dieses Schwerpunktthemas wird auch auf die Gefährlichkeit des „Toten Winkels“ hinge-

wiesen und praktisch erlebbar gemacht, in dem an einem LKW auf dem Schulhof gezeigt wird, was ein LKW-Fahrer sehen kann.

### **Sicherheit auf dem Schulweg**

#### Verhalten auf dem Schulweg

Grundsätzlich sollte der Schulweg unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit gewählt werden. Dazu kommt nicht unbedingt der kürzeste Weg in Frage. Die Kinder sollten gerade in der Anfangsphase ihrer Schulzeit möglichst wenig die Fahrbahn überqueren müssen. Lässt sich ein Überqueren der Straße nicht vermeiden, sollte dies nach Möglichkeit im Kreuzungsbereich, bei Einmündungen, Ampelanlagen oder Zebrastreifen geschehen. Die Kinder werden von Seiten der Schule und auch der Eltern auf besondere Gefahren hingewiesen. Wichtig ist, dass jedes Kind ausreichend Zeit zur sicheren Bewältigung seines Schulweges hat.

#### Fahren mit dem Fahrrad (ab Kl. 3)

Da viele Kinder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, sollten im Rahmen des Verkehrsunterrichts alle theoretischen und praktischen Maßnahmen geschult werden, die das verkehrsgerechte Verhalten der Kinder fördern und die Verkehrssicherheit steigern. Nur so und unter Mithilfe der Eltern ist eine sinnvolle Mobilitätserziehung und somit eine Unfallverhütung möglich.

Grundvoraussetzung für das Fahren mit dem Fahrrad ist natürlich das verkehrssichere Fahrrad.

### **Geschlechtererziehung**

Die Geschlechtererziehung in der Grundschule ist laut Schulgesetz fächerübergreifend anzulegen. Um die verschiedenen Dimensionen der Sexualerziehung thematisieren zu können, müssen biologische Aspekte auch mit ethischen, sozialen und kulturellen Fragen verknüpft werden, um den Kindern *„zu helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie in Verantwortung sich und anderen gegenüber zu gestalten.“* Zudem sollen Wertvorstellungen entwickelt werden, um die Kinder *„zu einem selbstbestimmten und selbstbewussten Umgang mit der eigenen Sexualität zu befähigen.“*

In der Marienschule werden die Kinder in diesem Sinne meist im Verlauf des 4. Schuljahres aufgeklärt. Die Eltern werden im Vorfeld informiert, welche Inhalte in welcher Form und mittels welcher Medien behandelt werden.

Fächerübergreifend miteinander verknüpft werden in der Regel verschiedene Aspekte:

- Die Pubertät/ Hygiene während der Pubertät
- Die Entwicklung des Jungen zum Mann
- Die Entwicklung des Mädchens zur Frau
- Geschlechtsverkehr
- Die Entwicklung des Babys im Bauch der Mutter
- Die Geburt
- Verhütung (auch zur Vermeidung von Krankheiten)
- „Ich sage NEIN!“ – Abwehr unerwünschter Zuneigung
- Sozi-kulturelle Unterschiede
- Liebe und andere Gefühle (häufig in Verbindung mit: Peter Härtling – Ben liebt Anna)

### **2.2.4 Präventionsprojekte " Mein Körper gehört mir" und "Stark auch ohne Muckis" und „Wir machen euch stark“**

An der Marienschule wird im Rhythmus von zwei Jahren das Präventionsprojekt " Mein Körper gehört mir durchgeführt. Zusätzlich findet jeweils im 2.Schuljahr das Projekt „Stark ohne Muckis“ und im 4.Schuljahr das Projekt „Wir machen euch stark“ statt. Diese Projekte sollen das Selbstbewusstsein der Kinder stärken, sie für Gefahrensituationen und Mobbing sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten und Hilfen aufzeigen.

Auch beim Theaterprojekt " Mein Körper gehört mir" steht die Prävention im Vordergrund. An drei Tagen sehen die Kinder der 3. und 4. Klassen mehrere Theaterstücke, in denen Kinder in Bedrängnis geraten oder sexuell missbraucht werden. Gemeinsam mit den Theaterpädagogen wird das Gesehene aufgearbeitet und mögliche Lösungen erarbeitet. Die Kinder bekommen Handlungsmuster an die Hand, die sie zukünftig vor Gefahren bewahren sollen. Das Theaterprojekt ist in den Unterricht der 3. und 4. Klassen integriert.

### 2.2.5 Sport

Der Sportunterricht in der Grundschule hat den Auftrag der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport ausgehend von individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Der Schulsport bezieht sich auch auf den Sport außerhalb der Schule. Eine Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur beginnt. Sportlehrer(innen) verpflichten sich, diesen Doppelauftrag zu erkennen und umzusetzen. In keinem anderen Fach lässt sich die Entwicklung Heranwachsender in so einer Weise vielfältig fördern. In diesem Zusammenhang sind sechs gleichgewichtig zu sehende pädagogische Perspektiven zu nennen

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrung erweitern (z.B. Gleichgewichtsregulierung, Spiel mit der Schwerkraft)
- sich körperlich ausdrücken und Bewegung gestalten (z.B. Tanz und Akrobatik)
- etwas wagen und verantworten (z.B. Springen und Balancieren)
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (z.B. individueller Fortschritt und gemeinsame Leistung)
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (z.B. Regeln vereinbaren und Sicherheitsvorkehrungen treffen)
- Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln (z.B. Aufklärung und Fitness verbessern).

Diese pädagogischen Perspektiven finden in 10 verbindlichen Bereichen ihre Umsetzung:

- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (z.B. Balancier-spiele und Ausdauerläufe)
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (z.B. Spiellandschaften bauen und Spielveränderungen vornehmen)
- Laufen, Werfen, Springen (z.B. leichtathletische Fähigkeiten entwickeln und Hindernisläufe bewältigen)
- Bewegen im Wasser (z.B. sich angstfrei im und unter Wasser bewegen)
- Bewegen an Geräten (z.B. schaukeln und springen)
- Gestalten, Tanzen, Darstellen (z.B. Tänze aus anderen Kulturen erarbeiten und Musik erzeugen)
- Spielen in und mit Regelstrukturen (z.B. Spielformen mit einem Partner und in der Gruppe durchführen)
- Gleiten, Fahren und Rollen (z.B. Inliner fahren und Verkehrsregeln beachten)
- Ringen und Kämpfen (z.B. Schiebekämpfe durchführen und Sicherheitsregeln beachten)
- Wissen erwerben und Sport begreifen (z.B. Regeln kennen und Spielideen einbringen)



Der Zusammenhang zwischen den genannten pädagogischen Perspektiven und den Inhaltsbereichen wird durch Aufgabenschwerpunkte hergestellt. Inhalte einzelner Sportarten überschneiden sich und müssen hier produktiv genutzt werden.

Der Marienschule Haltern am See stehen zur Durchführung des Sportunterrichts die Seestadthalle und Jahnhalle, das Hallenbad und Freibad sowie der Sportplatz am Lippspieler zur Verfügung. Auf Grund der räumlichen Entfernung wird der Unterricht in einer Doppelstunde pro Woche durchgeführt. Die „dritte Sportstunde“ wird im 14-tägigen Rhythmus auch als Doppelstunde erteilt, Schwerpunktartig in Klasse 3 und 4 im Hallen- bzw. Freibad. Die Marienschule ist dabei wesentlich organisatorisch von den Stadtwerken Haltern als Betreiber der Seestadt- und Jahnhalle abhängig, da die Stadtwerke diese Hallen häufig kommerziell nutzen bzw. verpachten und somit für den Schulsport sperren.

Sportunterricht findet auch seine Umsetzung im außerunterrichtlichen Schulsport, wie z.B. im Pausensport und im Rahmen von Verkehrserziehung, während Schulfahrten sowie bei Sport- und Spielfesten.

Die Durchführung der vielfältigen Veranstaltungen lässt sich nur umsetzen mit tatkräftiger Unterstützung der Elternschaft.

Bei Sport- und Spielfesten finden die Kinder Anerkennung und Bestätigung durch leistungsbezogene Urkunden. Darüber hinaus können die Schüler(innen) der Marienschule Lauf- und Schwimmbanden sowie jahrgangsmäßig festgelegte Sportabzeichen erlangen.

Die Leistungsbeurteilung im Fach Sport basiert auf der Erfahrung der Kinder, dass sie leisten können. Die Bewegungsangebote sind entsprechend vielschichtig. Der individuelle Lernfortschritt, die Anstrengungsbereitschaft und insbesondere soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness und die Fähigkeit zur Konfliktbereitschaft prägen die Sportnote.



## 2.2.5 Kunst

### Aufgaben des Faches:

- Schulung der Wahrnehmung & des Vorstellungsvermögens entfalten und fördern
- Anregung der Kreativität und Phantasie
- Fähigkeit, sich mit bildnerischen Mitteln auszudrücken & sich verständlich zu machen
- Verstehens- & Interpretationsfähigkeit erweitern für ästhetische Objekte und Vorgänge
- neue, auch ungewöhnliche Arbeits- und Denkweisen fördern

### Aufgabenschwerpunkte des Faches

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Gestalten mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten



### Leistungsbewertung

In ästhetischen Prozessen und Produkten bringen Kinder zum Ausdruck, wie sie ihre Umwelt wahrnehmen und bewerten, dabei Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen, Vorstellungen, Probleme und Wünsche bewusst und unbewusst verarbeiten.

Schülerarbeiten stellen somit persönliche Mitteilungen dar, denen mit Offenheit, Wertschätzung und Achtung begegnet werden muss.

Es ist ein Entwicklungsraum zu eröffnen, der den Schülern und Schülerinnen hilft, ihre ästhetische Ausdrucks- und Mitteilungsfähigkeiten zu erweitern, ihre Wahrnehmungsmöglichkeiten zu differenzieren, experimentelle Erfahrungen mit Material und Technik zu sammeln und kreativ zu nutzen. Hierzu ist die Beobachtung und die Beurteilung individueller Lernwege und Lernfortschritte in Prozessen und Produkten erforderlich, die sich mit der bildnerischen Entwicklung von Kindern auseinandersetzen.

Neben der Bewertung des individuellen Lernfortschrittes ist eine vergleichende Bewertung notwendig, die über Qualität von Lösungen hinsichtlich spezifischer Aufgabenstellungen innerhalb einer Lerngruppe Auskunft gibt.

In gemeinsamen Unterrichtsreflexionen entwickeln die Kinder und die Lehrkraft Kriterien zur Einschätzung und Weiterentwicklung ihrer Arbeiten. Die Kriterien dienen als Qualitätsentwicklung für die Leistungsbewertung und sollten zu Beginn oder im Laufe der einzelnen Lernvorhaben besprochen und konkretisiert werden.

Weitere Bewertungskriterien sind der ökonomische Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material...) und die Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz).

### Verbindliche Anforderungen

Jedes Kind soll am Ende der Klasse 4 tragfähige Grundlagen im Sinne einer ausgebauten Wissensbasis und verlässlicher Kompetenzen erreichen, die ihm ein erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Stufen ermöglichen.

### Fächerübergreifendes Arbeiten

In regelmäßigen Abständen werden Unterrichtsvorhaben geplant, in denen fächerübergreifend (z. B. Sprache, Sachunterricht) gearbeitet wird.



### 2.2.6 Musik

#### Bereiche des Faches und Lehrwerke

Das Fach Musik umfasst die Bereiche „Musik machen“, „Musik hören“, „Musik umsetzen“ und „Musikalische Verständigung“. Den Bereichen werden Aufgabenschwerpunkte zugeordnet. Die Aufgabenschwerpunkte werden in Unterrichtsgegenstände für die Klassen 1/2 und 3/4 aufgeschlüsselt. Bei der Unterrichtsarbeit werden die Bereiche, Aufgabenschwerpunkte und Unterrichtsgegenstände aufeinander bezogen und miteinander verbunden.

Für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 findet sich hierzu eine differenzierte Darstellung in den schuleigenen Arbeitsplänen Musik. Die aufgeführten Unterrichtsgegenstände sind für das Fach Musik allerdings lediglich als Anregungen für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen.

Alle Musik unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen planen ihren Musikunterricht häufig fächerübergreifend und in Anlehnung an das aktuell behandelte Thema des Sachunterrichts. Musikstücke, einzelne Lieder und andere Themen werden allerdings auch situations- und lerngruppenbezogen ausgewählt. Bei der Gestaltung des Musikunterrichts achtet die jeweilige Lehrerin/ der jeweilige Lehrer darauf, dass die Bereiche des Musikunterrichts wie vom Lehrplan vorgesehen im Laufe des Schuljahres Berücksichtigung finden.



An der Marienschule gibt es kein verbindliches Musik-Lehrwerk, zur Planung und Unterrichtsgestaltung kann auf Kolibri-Liederbücher, begleitende Lehrer-Handbücher, aktuelle Fachzeitschriften, etc. zurückgegriffen werden.

Die Marienschule ist zur Durchführung des Musikunterrichts gut ausgestattet mit CD-Playern, Aufnahmegeräten und dem Orff-Instrumentarium, ein Musikraum und das Forum bieten Platz für kreativen Musikunterricht.

### Leistungsbewertung:

Im Musikunterricht zeigen sich die Leistungen in den Bereichen „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“. Die diesbezüglichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie die sprachlichen, affektiven und sozialen Leistungen werden in ihrer Gesamtheit gesehen und bewertet. In Anbetracht der komplexen Anforderungen empfehlen sich gezielte Beobachtungen über einen längeren Zeitraum hinweg, damit die individuellen Lernfortschritte der Grundschüler und Grundschülerinnen besser erkannt und sachgerecht beurteilt werden können.

### Verbindliche Anforderungen:

Die im Lehrplan dargestellten verbindlichen Anforderungen nach Klasse 4 beziehen sich auf Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen und Haltungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen diese auf einem ihnen möglichen Niveau erfüllen.

### Fächerübergreifendes Arbeiten:

Wie bereits unter „Bereiche des Faches und Lehrwerke“ beschrieben, bietet es sich an, den Musikunterricht mit den Inhalten in anderen Fächern, insbesondere Sachunterricht und Deutsch, zu verknüpfen.

In den Fällen, dass eine Lehrerin alle o.g. Fächer selbst unterrichtet, erleichtert dies das fächerübergreifende Arbeiten. Wird Musik von einem Fachlehrer erteilt, erfordert ein solcher Unterricht Absprache und längerfristige Planung. Um alle Bereiche des Faches Musik in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigen zu können, kann es jedoch auch häufiger sinnvoll sein, einen musikalischen Schwerpunkt zu setzen und auf die fächerübergreifende Arbeit zu verzichten.

## **2.2.7 Religion**

### Bereiche des Faches

Der katholische Religionsunterricht kann entscheidende Beiträge zur Bildung und Erziehung des Kindes in der Grundschule leisten. Als Ziel setzt sich der katholische Religionsunterricht, die Kinder zu „verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen“.

Die Begriffe „Denken und Verhalten“ weisen darauf hin, dass sich der RU nicht auf bloßes Auswendiglernen oder Wiedergeben von Wissen, Glaubenssätzen oder biblischen Geschichten beschränken kann. Ein Denken fordert stets eine Selbstständigkeit und eigenständige Auseinandersetzung heraus, insbesondere auch eine Auseinandersetzung über das Ungewöhnliche der Religion.

Denkprozesse werden auch angeregt, wenn die natürliche Fragehaltung von Kindern wach gehalten wird. Fragen nach dem WOHER, WOZU, WOHIN des Lebens, die Frage nach dem Sinn von Leid, nach dem Anfang und Ende der Welt und die Frage nach Gott müssen ernsthaft bedacht werden. Dabei geht es nicht darum, die Fragen abschließend zu beantworten, sondern darum, dass die Kinder sich und andere als Fragende erleben.

Verantwortliches Denken und Verhalten setzt wiederum eine Wertschätzung voraus. Lehrer und Schüler müssen neu lernen, die Wunder der Schöpfung bewusst wahrzunehmen, die Vielfältigkeit des Lebens zu bestaunen, um so von Innen heraus eine Wertschätzung von Natur und Mensch zu entwickeln. Es kann hier nicht um ein pflichtgemäßes, angepasstes Einhalten von Regeln gehen, sondern vielmehr um ein verantwortliches Verhalten und eine innere Haltung.

Die Inhalte des Religionsunterrichts sind durch den Lehrplan in die Bereiche „Ich, die Anderen, die Welt und Gott“, „Religion und Glauben im Leben der Menschen“, „Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in biblischen Überlieferungen“, „Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche“ und „Maßstäbe christlichen Lebens“ aufgegliedert. Den Bereichen werden Aufgabenschwerpunkte zugeordnet. Die Aufgabenschwerpunkte wer-



den in Unterrichtsgegenstände für die Klassen 1/2 und 3/4 aufgeschlüsselt. Bei der Unterrichtsarbeit werden die Bereiche, Aufgabenschwerpunkte und Unterrichtsgegenstände aufeinander bezogen und miteinander verbunden.

Für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 findet sich hierzu eine differenzierte Darstellung in den schuleigenen Arbeitsplänen Religion. Die aufgeführten Unterrichtsgegenstände sind für das Fach Religion allerdings lediglich als Anregungen für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen.

Alle Religion unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen planen ihren Religionsunterricht entweder in Anlehnung an das aktuell behandelte Thema des Sachunterrichts oder situations- und lerngruppenbezogen. Bei der Gestaltung des Religionsunterrichts achtet die jeweilige Lehrerin/ der jeweilige Lehrer darauf, dass die Bereiche des Religionsunterrichts wie im Lehrplan vorgesehen im Laufe des Schuljahres Berücksichtigung finden.

### Lehrwerke

An der Marienschule gibt es kein verbindliches Religions-Lehrwerk. Die Lehrerinnen der Marienschule nutzen zur Unterrichtsvorbereitung und –durchführung in der Regel die im Folgenden aufgeführten Lehrwerke und Medien:

Religionsunterricht praktisch 1-4 und Biblische Symbole erschließen

Ich bin da – 1-4 – Schülerbücher und Lehrerhandbücher

Hörspielkassetten zum alten und neuen Testament

Diaserien zu versch. biblischen Erzählungen und Geschichten (Patmos)

Dias von Relindis Agethen (zu H. Halbfas – Religionsunterricht in der GS)

### *Themenspezifisch:*

„Weltreligionen“: Gott hat viele Gesichter

„Islam“: Julia und Ibrahim

### *Zur spielerischen Leistungsfeststellung:*

Das große Quizbuch Religion



### Fächerübergreifendes Arbeiten:

Viele Themenbereiche des Religionsunterrichts lassen sich auch fächerübergreifend bearbeiten. Besonders die Fächer Sachunterricht, Deutsch, Kunst und Musik eignen sich besonders. In den Fällen, dass eine Lehrerin alle o.g. Fächer selbst in der Klasse unterrichtet, erleichtert dies das fächerübergreifende Arbeiten. Wird Religion von einem Fachlehrer erteilt, erfordert ein solcher Unterricht Absprachen und längerfristige Planung.

Um alle Bereiche des Faches Religion in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigen zu können, kann es jedoch auch häufiger sinnvoll sein, einen religiösen Schwerpunkt zu setzen und auf die fächerübergreifende Arbeit zu verzichten.

### Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf mündliche, schriftliche und praktische Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Sie richtet sich auf die Mitarbeit, auf aktive, auch selbstinitiierte Tätigkeiten und den Einsatz in gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Schülerinnen und Schülern.

Zusammenfassende schriftliche Darstellungen am Ende von Unterrichtseinheiten und schriftliche Dokumentationen zu besonderen Arbeitsaufträgen (Projekten) ergänzen die Beobachtungen im Unterrichtsprozess für die zusammenfassende Leistungsbewertung.

Praktische Leistungen zeigen sich in verschiedenen Formen des Gestaltens, des Darstellens, in Erkundungen und deren Auswertungen.

Es gibt Grenzen der Leistungsbewertung im Religionsunterricht. Nicht alles, was Lehrkräfte beobachten und feststellen, kann auch bewertet werden. Das gebietet der Respekt vor der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihrer Biographie und Entwicklung. Insbesondere die religiöse Überzeugung, die religiöse Haltung und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler ist nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

### Verbindliche Anforderungen:

Die im Lehrplan dargestellten verbindlichen Anforderungen nach Klasse 4 beziehen sich auf Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen und Haltungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen diese auf einem ihnen möglichen Niveau erfüllen.

### **2.2.8 Englisch**

#### Aufgaben des Englischunterrichts:

Der Unterricht sollte möglichst einsprachig abgehalten werden, damit die Kinder sich durch das Sprachbad in die fremde Sprache „inhören“, eine „language awareness“ aufbauen können, und um die Natürlichkeit des fremden Sprachgebrauchs für alle Situationen und Themen des Unterrichts zu verdeutlichen.



In spielerischer Form und mit Geduld soll Freude am Umgang mit der Zielsprache geweckt werden. Authentische und altersgemäße Lernsituationen sollen handelnden Umgang mit der Sprache ermöglichen.

Durch integratives Arbeiten soll ein Höchstmaß an Ganzheitlichkeit für die Kinder erreicht werden. Die Unterrichtsangebote müssen auf alle Lerntypen abgestimmt sein. Die Lerner als aktive Partner können bei der Wahl der Angebote mitbestimmen.

Hören und Hörverstehen sollen als erste Fertigkeit mittels altersgemäßer Angebote ausgebildet werden.

Danach folgt das Ermuntern zu nonverbalen wie verbalen Reaktionen, um in einen Dialog treten zu können. Das produktive Sprechen wird behutsam aufgebaut und orientiert sich stets an den Erfordernissen authentischer Situationen.

Lesen und Schreiben sollen dienende Funktion haben, können auf Wunsch der Kinder aber auch durch entsprechendes kindgerechtes Material vertieft werden. So kann eine individuelle Basis dieser fremdsprachlichen Fertigkeiten entstehen.

#### Lehrwerk:

Playway Rainbow Edition

Pupil`s Book, Activity Book, CD, Story Cards 3, Show what you know

Harry and Sally (Spectra Verlag)

#### Leistungsnachweise:

Lernzielkontrollen nach jeder Unit

Portfolio jedes Schülers

Überprüfung der mündlichen Leistungen im Rollenspiel, Mini-Dialogen, erstes Vorlesen in Klasse 4 (differenziert)

#### Verbindliche Anforderungen:

Die Schüler sollen die im Lehrplan aufgeführten verbindlichen Anforderungen auf dem ihnen möglichen Niveau am Ende der Klasse 4 erfüllen - in Bezug auf mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit.

#### Fächerübergreifendes Arbeiten:

Die Themen des Englischunterrichts lassen sich fächerübergreifend in den Sach-, Musik-, Sport- und Kunstunterricht einbinden.

### **2.3 Unterrichtsmethoden**

Je nach methodisch-didaktischen Zielsetzungen haben sowohl lehrgangsgemäßer Unterricht als auch Formen offenen Unterrichts ihre Berechtigung. In der Marienschule ist es meistens so, dass sich selbst bestimmte Arbeitsphasen (Morgenkreis, Freie Arbeit, Wochenplan) mit lehrgangsmäßigem Unterricht und Übungsphasen abwechseln oder sich auch schon mal vermischen.

Vor dem Hintergrund der sehr individualisierten Persönlichkeitsstruktur der Kinder wird in den letzten Jahren immer deutlicher, dass offene und lehrgangsmäßige Unterrichtsformen nebeneinander erforderlich sind. Durch das individualisierte Lernen, im Rahmen von Wochenplan, Freiarbeit, Werkstattarbeit etc. werden die Kinder verstärkt dort abgeholt, wo sie sich entwicklungs- und lernpsychologisch befinden. Genauso notwendig bleibt der lehrgangsmäßige Unterricht, der die Kinder herausfordert, individuelle Bedürfnisse und Interessenlagen zu Gunsten eines Gemeinschaftsanliegens zurückzustellen.

Der **lehrgangsmäßige Unterricht** (gebundener Klassenunterricht) ist stark lehrerzentriert und wird häufig als arbeitsmethodischer Einstieg in ein neues Thema, zur systematischen Vermittlung des Lehrstoffes oder beim Erwerb grundlegender Kenntnisse und elementarer Verfahren angewandt.

Wochenplan, Freie Arbeit und Werkstattarbeit sind Arbeitsformen, die in besonderer Weise der Forderung der Richtlinien nach Erziehung zum selbständigen und selbst gesteuerten Lernen nachkommen. Sie orientieren sich an den individuellen Voraussetzungen der Kinder und entwickeln und stärken soziale Verhaltensweisen wie Rücksicht nehmen, Ordnung halten und Hilfsbereitschaft zeigen. Die Kinder lernen ihre Arbeit mehr und mehr selbst zu planen, zu gestalten und zu kontrollieren.



An der Marienschule setzt sich die pädagogische Überzeugung und Einsicht in die Notwendigkeit, offene Arbeitsformen in den Unterricht einzubeziehen, immer stärker durch. So ist in den meisten Klassen der (individuelle) **Wochenplan (Tagesplan)** regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts, in weiteren Klassen wird er gelegentlich eingesetzt. Meistens erhalten die Kinder einen Arbeitsplan, der Pflichtaufgaben zu verschiedenen Unterrichtsinhalten, weitere freiwillige Aufgaben und Hinweise zu Sozialformen und zur Kontrolle enthält. Innerhalb eines vorgeschriebenen Zeitrahmens erledigen die Kinder die Aufgaben, wobei sie die Reihenfolge der Bearbeitung, ihr Arbeitstempo, die Art und den Umfang der Hilfen selbst bestimmen.

Unter **Freie Arbeit** versteht man im Allgemeinen die freie Nutzung der Spiel- und Lernangebote der Lernumwelt. Die Kinder wählen selbständig Inhalt, Ziel und Gestaltung ihrer Aktivitäten. Dabei müssen die Themen nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den derzeitigen Unterrichtsinhalten stehen. Freie Arbeit setzt jedoch ein umfangreiches Materialangebot voraus, das in besonderem Maße zu vielfältiger und kreativer Lernaktivität auffordert.



Ein angemessenes, pädagogisch gut strukturiertes Freiarbeitsmaterial steht nur zum Teil in den Klassen zur Verfügung, da hierzu die entsprechenden finanziellen Mittel nicht vorhanden sind. So erhalten die Kinder der Marienschule in der Regel im Rahmen des Wochenplans Gelegenheit zur Freien Arbeit in einer eingeschränkten Form.

Der **Werkstattunterricht** ist gekennzeichnet durch ein bewusst geplantes Überangebot an Arbeitsaufträgen, die möglichst viele unterschiedliche Sinne der Kinder ansprechen. Dabei sind die Angebote fächerübergreifend angelegt. Nicht alle Aufträge müssen abgearbeitet werden. Die Kinder wählen gemäß ihren Neigungen und Fähigkeiten aus. Ein individualisiertes Lernen erfolgt hier automatisch durch die Qualität und Quantität der bearbeiteten Angebote.

## 2.3.1 Differenzierung

Unterricht im Gleichschritt wird dem einzelnen Kind nicht gerecht. So verliert ein langsam lernendes Kind auf Dauer sein Selbstvertrauen und seine Leistungszuversicht, weil es den Schnellen nicht folgen kann und dabei Misserfolge erleidet. Andererseits führt ständige Unterforderung zur Langeweile, Unlust und zur Verkümmern von Fähigkeiten und Interessen. Mit geeigneten Differenzierungsmaßnahmen wird versucht, den unterschiedlichen Lerntempi, Lernausgangslagen und Leistungsvermögen Rechnung zu tragen. Unter Beibehaltung der Klasse als Organisationsform und bei meist gleichen Lernzielen und verbindlichen Anforderungen werden die Kinder durch individuell bemessene Anforderungen und Lernhilfen gefördert. Individuelle Lernfortschritte werden gewürdigt und auf diese weiter aufgebaut. Auch die Einbindung selbst bestimmter Arbeitsformen wie (individueller) Wochenplan, Werkstattunterricht und Freie Arbeit in den Unterricht ermöglicht ein individuelles Eingehen auf das Kind.

Zudem kann auch in den schriftlichen Arbeiten differenziert vorgegangen werden. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit in Mathematik die Lernzielkontrolle in A und B zu unterteilen. Die Seite A beinhaltet das Fundament jeder Unterrichtseinheit, die Seite B ist Additum. In ähnlicher Weise kann bei Diktaten differenziert werden, indem der Text z.B. in einen Grund- und Erweiterungstext untergliedert wird.

Da die Kinder bis dato gelernt haben, ihre Fähigkeiten zumeist selbständig richtig einzuschätzen, obliegt die Entscheidung in der Regel beim Kind, wie weit es den Text übt und mitschreiben möchte. In Ausnahmefällen übernimmt der Lehrer die Entscheidung bzw. berät das Kind entsprechend.

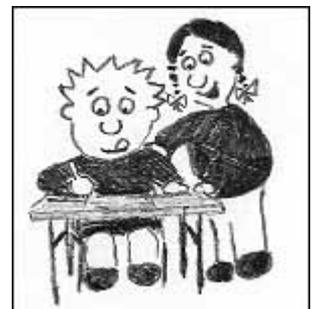
Weitere Differenzierungsmöglichkeiten bestehen darin, zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten innerhalb des Schulgebäudes zu arbeiten.

Ein solches Arbeiten erfordert jedoch auch die Ausstattung mit entsprechenden Unterrichts- und Lehrmaterialien. Bei den Beratungen über Neuanschaffungen achtet daher das Kollegium auch auf die Einsatzmöglichkeiten der Lernmittel für den differenzierten Unterricht. Vielfach hat das Kollegium Materialien in Eigenarbeit hergestellt, die durch die Anschaffung von Hilfsmitteln wie z.B. dem Laminiergerät begünstigt wird.

## 2.4 Förderunterricht

In der Marienschule werden verschiedene auf die jeweilige Fördergruppe abgestellte Fördermaßnahmen durchgeführt.

Laut Richtlinien hat der Förderunterricht einerseits zum Ziel, Lernschwierigkeiten und Lernlücken zu beheben, andererseits Kindern mit größeren Lernmöglichkeiten Anreize und Hilfen zur Auseinandersetzung mit anspruchsvolleren Lernangeboten zu vermitteln. Dies kann sowohl im Klassenverband als auch in kleineren Lerngruppen erfolgen. In der Stundentafel der Marienschule ist dafür jeweils 1 Wochenstunde in den Fächern Deutsch und Mathematik vorgesehen.



Kinder mit erheblichen und lang andauernden Problemen beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) werden innerhalb dieses Förderunterrichts gezielt beschult. Hilfen bieten u.a. die Unterrichtsmaterialien zum Erlernen der Rechtschreibung nach Sommer-Stumpenhorst.

Sprachliche Probleme sowie fremde Verhaltensgewohnheiten und Denkweisen hindern unsere ausländischen Kinder häufig an der kontinuierlichen Teilnahme am Lernprozess innerhalb einer Klasse. Deshalb erhalten sie 1 – 2 Wochenstunden Förderunterricht (FUA), in denen ihnen Grundlagen in Sprache und Mathematik vermittelt werden. (siehe Förderkonzept im Anhang)

### **2.5 Projekte/ Projektwochen**

Die Durchführung von Projekten erfordert ein hohes Maß an Planung, Vorbereitung und Organisation. Die übliche Organisationsstruktur des Unterrichts wird aufgehoben. Schüler mit gemeinsamen Interessen, aber unterschiedlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten bilden jahrgangsübergreifend Projektgruppen, in denen sie meist über mehrere Tage an einem Projektthema arbeiten.

An der Marienschule wird projektorientiertes Arbeiten im Rahmen des Klassenverbandes bevorzugt. Dabei wird eine meist fächerübergreifende Unterrichtseinheit in einzelne Themen gegliedert, mit denen sich die Gruppen intensiv auseinandersetzen (z.B. Material beschaffen, sichten, sortieren, auswerten). In einer abschließenden Dokumentation werden die Gruppenergebnisse der gesamten Klasse vorgestellt und werden häufig auch soweit aufbereitet, dass die Ergebnisse der Schulgemeinschaft durch Schauwände oder Ausstellungen präsentiert werden können.

Alle 4 Jahre wird eine gemeinsame Projektwoche aller Kinder und Lehrer der Marienschule durchgeführt, so dass alle Grundschüler im Laufe ihrer Grundschulzeit diese Projektwoche einmal erleben. Dabei wird im Vorfeld gemeinsam ein Thema gewählt, zu welchem in unterschiedlichen Bereichen bzw. Themenfeldern in verschiedenen Gruppen jahrgangsgemischt eine Woche lang gearbeitet wird. Am Ende der Woche werden alle Arbeitsergebnisse den anderen Kindern der Marienschule präsentiert; zu dieser Präsentation sind auch die Eltern und andere Interessierte immer herzlich eingeladen.

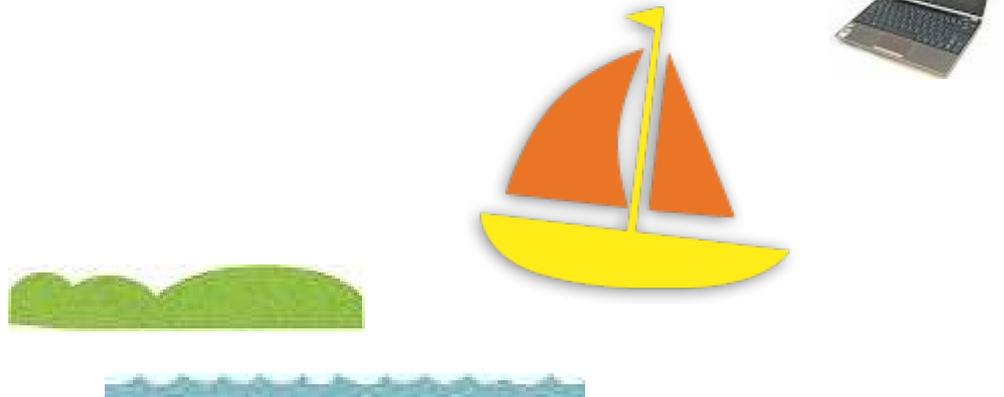
Seit einigen Jahren nimmt die Marienschule mit allen Klassen am **Projekt Klasse 2000** teil. Über die vier Grundschuljahre werden die Klassen von Klara begleitet, besprechen die „Gesunde Ernährung“ und deren Auswirkung auf den Körper, lernen die Ernährungspyramide kennen und nutzen diese für die Zusammenstellung eines gesunden Frühstücks und lernen die Zusammenhänge von gesunder Ernährung und Bewegung kennen.

Auch Projekte wie „Iss das Leben schön!“ und „Die Rakuns/ Das gesunde Klassenzimmer“ werden in unregelmäßigen Abständen von einigen Klassen durchgeführt.

Das EDEKA- Kochprojekt (Edeka-Stiftung) „Mehr bewegen- besser essen!“ wurden schon sehr gute Erfahrungen gemacht und wird gerne in den 3. Klassen durchgeführt.

## **2.6 Medienkonzept**

Da das Medienkonzept sehr umfassend ist, liegt es als gesondertes Buch vor.



## **2.7. Schule der Zukunft- Bildung für Nachhaltigkeit**

Die Marienschule hat durch die Teilnahme an der Kampagne Schule der Zukunft- Bildung für Nachhaltigkeit einen neuen Schwerpunkt in ihrer Arbeit gesetzt. Grundsätzlich geht es um den schonenden Umgang mit wichtigen Ressourcen. Durch die erste Teilnahme an der Kampagne stand das Thema : Unser Wasser- unser Stausee im Mittelpunkt. Dabei wurden alle Aspekte von Wassernutzung bis hin zu Freizeit und zum Wasserschutz betrachtet und mit allen Kindern erarbeitet. Im Rahmen dieses Projektes entstand ein Kunstwerk im Form der Schule.

Seit 2015, also direkt nach der Auszeichnungsfeier Schule der Zukunft wurde aus einer Umwelt-AG eine Schülerfirma gegründet, die aus Müll (Wertstoffen) neue Produkte herstellt und diese verkauft.

Durch einen Schulkonferenzbeschluss nehmen alle Klassen an diesem Projekt teil, da sie einmal jährlich ausführlich das Thema Müll behandeln und selbst Produkte aus Müll herstellen. Diese werden der Schülerfirma für ihren Verkaufsstand übergeben.

Die Kinder lernen:

- dass Müll nicht gleich Müll ist. Viele Dinge, die wir als Müll bezeichnen, sind Wertstoffe, die man noch anders nutzen kann.
- dass es Sinn macht, Müll zu sortieren.
- welche Möglichkeiten der Müllvermeidung existieren
- dass Müllvermeidung sehr sinnvoll ist
- dass man sorgsam mit den Ressourcen umgehen muss.

Da das erwirtschaftete Geld aus den Verkäufen der Schülerfirma dem Partnerschaftsprojekt Khayelitsha /Haus Haltern gespendet wird, machen sich die Kinder Gedanken über das Leben in einem Township von Kapstadt. Dort spielen die Kinder mit selbstgebastelten Spielmaterialien aus Abfallstoffen (Fußball aus Stoff und Bändern).

Sie übernehmen Verantwortung, indem sie für die Kinder dort Stifte und Hefte ( Süßigkeiten/Spiele) anschaffen und dorthin schicken, damit die Kinder in Khayelitsha in der Schule lernen können und sie auf diesem Weg deren Lebenssituation positiv beeinflussen können.

### **2.7.1 Schülerfirma Müllmäuse**

**Gründung einer Schülerfirma,**

die für die Ausstellung und den Verkauf verantwortlich ist.

Verwertung von Altpapier, Plastik, Metall/Dosen, Steine, Fliesen, Holzabfälle, etc.

**Schülerfirma** : Verkauf der erstellten Dinge bei Elternsprechtagen, Elternabenden , Veranstaltungen

**Ausstellungsfläche:** Vitrine im Forum, Verkauf durch die 4.Klassen

**Ertrag** : 80 % Khayelitsha – 20% für Arbeitsmaterialien Kleber etc.

**Jede Klasse arbeitet mindestens einmal im Jahr zu diesem Thema, stellt also irgendwelche Dinge aus Müll her, die dann verkauft werden können.**

Ideensammlung zum Thema Umgang mit Ressourcen / Nachhaltigkeit

Papier	Stoff/ alte Kleidung	Metall /Dosen	Steine /Fliesen	Holz
Perlen, Schmuck	Weben mit Stoffstreifen	Windlichter	Mosaik aus Fliesen	Bilderrahmen
Hüte, Kappen	Taschen aus Jeans	Übertöpfe	Steintiere	Deko / Bäume
Sparschweine oder ä.	Stofftiere		Briefbeschwerer	Aufsteller /Deko
Briefpapier	Duftbeutel			Spielzeug / Brettspiele
Bilderrahmen				Fenstermobiles
Laternen /Lampen				
Patryketten				

Musikinstrumente : Rasseln, Schellenkränze,

**2.7.2 Mülltrennung**

An der Marienschule sortieren die Kinder den Müll in Restmüll, Wertstoffe und Papiermüll. Über Müllverwertung, Müllvermeidung und über den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen wird im Unterricht im Rahmen eines Spiralcurriculums gesprochen, diskutiert und nach Lösungen gesucht. In jeder Klassenstufe gestaltet sich das Thema etwas anders.

1./2.Klasse: Mülltrennung in Biomüll, gelbe Tonne(Wertstoff), Papier, Restmüll

3./4.Klasse: Müllvermeidung, Recycling- in der Schule, zu Hause, in der Freizeit

Diskussionsthemen: Verschmutzung der Umwelt- Wen betrifft das? Wer leidet darunter ?  
Plastikmüll im Meer  
Klimaerwärmung

### 2.7.3 Blühwiesen

Seit 2019 sind auf dem Schulhof Blühwiesen eingesät worden, um den aussterbenden Insekten wieder Lebensräume und Nahrungsquellen zu bieten. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Haltern und mit Unterstützung des NABU durchgeführt. Die Klassen übernahmen durch Patenschaften die Verantwortung für kleine Blühwiesenflächen. Insektensteine und Insektenhotels wurden gebaut. Eine kleine Schülergruppe nahm im Spätsommer 2018 an einer Schülerakademie teil, in der sie viel über Wildbienen und Insektenschutz erfuhren. Dieses Wissen gaben die Kinder in der Schülerversammlung an alle Mitschüler weiter. Dort wurde dann ein Beschluss zur Umwandlung der Rasenflächen in Blühwiesen gefasst und im Frühjahr wurde dieser umgesetzt.

## 3. Schuleintrittsphase / Schuleingangsphase

### 3.1 Elterninformationsabend

Die Eltern der angehenden Erstklässler werden im Oktober zu einem Informationsabend an die Schule eingeladen. Die Eltern können an diesem Abend die Schule kennenlernen und erhalten von der Schulleitung Informationen zu folgenden Themen:

- Vorstellung der Schule
- Förderkonzepte der Schule
- Information zur Schulanmeldung

### 3.2 Schulanmeldung

Für die angehenden Erstklässler beginnt der erste Kontakt zur Schule mit dem Tag der Schulanmeldung im Oktober/November. Gemeinsam mit der Schulleitung führt die sozialpädagogische Fachkraft die Schuleingangsdiagnose durch. Hierbei werden die verschiedenen Entwicklungsbereiche erfasst:

- Sprachfähigkeit
- Pränumerische Fähigkeiten
- Grob- und Feinmotorik
- Graphomotorik/ Auge-Hand-Koordination
- Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne
- Rhythmusgefühl
- Visuelle Wahrnehmung

Im Anschluss daran erfolgt ein Beratungsgespräch mit den Eltern. Sollten in einzelnen Entwicklungsbereichen noch Auffälligkeiten oder Verzögerungen bestehen, werden den Eltern weitere Fördermöglichkeiten aufgezeigt, um ihr Kind bestmöglich auf den Schulanfang vorzubereiten. Auch können in diesem Gespräch individuelle Fragen zur Einschulung geklärt werden.

### 3.3 Kooperation mit den Kindertagesstätten

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Kooperation mit den Kindergärten, um eine komplexe Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes zu erheben. Eine intensive Zusammenarbeit besteht v.a. mit dem Marien-Kindergarten und dem Sixtus-Kindergarten. Im Bedarfsfall findet auch ein Kontakt zu anderen Kindertagesstätten statt. Die sozial-

pädagogische Fachkraft hospitiert im November/ Dezember in den jeweiligen Kindergärten, um die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld zu beobachten. Liegt eine Einverständniserklärung zum Informationsaustausch vor, führt die sozialpädagogische Fachkraft ebenso Informations- und Beratungsgespräche mit den Erziehern, um weitere Aufschlüsse über die Entwicklung der einzelnen Kinder zu erhalten.

Eine weitere Hospitation findet dann im April/Mai statt, um Fortschritte und Veränderungen in der Entwicklung der jeweiligen Kinder festzustellen.

### **3.4 Elternarbeit**

Generell werden die Eltern immer wieder ermutigt, sich bei Fragen an die Schule zu wenden. Hierbei stellt die sozialpädagogische Fachkraft wiederum ein Bindeglied zwischen den Familien und Schule dar.

Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres finden für alle interessierten Eltern Workshops statt, die von der Schulleitung und der sozialpädagogischen Fachkraft durchgeführt werden. Es finden Workshops zu folgenden Themenbereichen statt:

- Sprachförderung/ Lesen
- Wahrnehmung/ Konzentration
- Bewegung/ Koordination

Ziel dieser Workshops ist einerseits ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen Schule und Eltern sowie andererseits Elternberatung und Aufklärung zu verschiedenen wichtigen Entwicklungsbereichen.

Am letzten Dienstag vor den Sommerferien findet der 1. Elternabend für alle Eltern der angehenden Erstklässler statt. Dieser wird von den jeweiligen Klassenlehrern geleitet. Folgende Themen werden an diesem Abend besprochen:

- benötigte Materialien
- Förderung in der Schuleingangsphase durch die sozialpädagogische Fachkraft
- 

### **3.5 Vorschulische Projekte**

#### **3.5.1 Hospitation der angehenden Erstklässler im Unterricht**

Im Mai werden die Kindergartengruppen mit ihren Erziehern zu einer „Schnupper-Stunde“ in den Unterricht eingeladen. Die Schulleitung begrüßt die angehenden Schulkinder zunächst mit einem Lied im Forum. Anschließend gehen die Kinder mit in den Unterricht und erleben danach die 1. große Hofpause mit.

#### **3.5.2 Eltern-Kind-Nachmittag**

Am letzten Montag vor den Sommerferien werden die angehenden Erstklässler und ihre Eltern zu einem gemeinsamen Nachmittag in die Schule eingeladen. Hierbei lernen die Kinder und ihre Eltern ihre neuen Klassenlehrer sowie Mitschüler kennen. Auch die Räumlichkeiten der Schule werden dabei näher erkundet. Begleitet wird dieser Nachmittag auch von der sozialpädagogischen Fachkraft, die sich für die Kinder als Bindeglied zwischen Kindergarten und Schule erweist.

### **3.6 Konzept „Vorklasse“**

Der Wechsel vom Kindergarten zur Schule stellt für alle Kinder ein einschneidendes und aufregendes Ereignis dar, dem die Kinder mit Neugier, Freude, aber auch Ängsten und Unsicherheiten begegnen. Gleichzeitig stehen die Kinder zum Schuleintritt auf ganz unterschiedlichen Entwicklungsniveaus eingeschult.

### 3.6.1 Anlass und Zielformulierung

Bei der Schulanmeldung, die an der Marienschule immer im Oktober vor der Einschulung stattfindet, machen sich die Schulleitung und die Sozialpädagogische Fachkraft ein Bild über den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Sollten bei einem Kind noch Schwierigkeiten oder Verzögerungen in den verschiedenen Bereichen festgestellt werden, so werden die Eltern einerseits beraten, welche Übungen und Spiele sie daheim mit ihrem Kind machen können, um es zielgerichtet auf den Schuleintritt vorzubereiten. Andererseits wird auch Logopädie oder Ergotherapie empfohlen.

Ab dem kommenden Schuljahr 2020/2021 möchte die Marienschule Kindern mit Verzögerungen und Schwierigkeiten in verschiedenen Entwicklungsbereichen ebenfalls eine Unterstützung durch ein zusätzliches Vorschulangebot anbieten. Dabei sollen ausgewählte Kinder pädagogisch fundierte Unterstützung durch die Sozialpädagogische Fachkraft erhalten. Hierzu richtet die Marienschule eine sogenannte „Vorklasse“ ein.

Ziel dieser „Vorklasse“ soll eine Verbesserung der angehenden Schulkinder in den verschiedenen Entwicklungsbereichen sein, um ihnen einen möglichst guten Start in die Schule zu ermöglichen. Gleichzeitig wird diesen Kindern ein fließender und sanfter Übergang vom Kindergarten zur Schule ermöglicht.

Durch regelmäßige Zusammentreffen in den Räumlichkeiten der Schule schon vor Schuleintritt sollen einige der angehenden Schulkinder die Chance erhalten, sanft in die Grundschule und ihre Arbeitsweisen und Strukturen hineinzuwachsen. Unsicherheiten gegenüber der Schule können auf diese Weise abgebaut und Vertrauen in die Schule kann aufgebaut werden. Außerdem kann schon eine erste Elternarbeit stattfinden; Eltern können bei den Treffen der Vorklasse Tipps und Anregungen erhalten, wie sie ihr Kind zuhause zielgerichtet unterstützen können. Durch die weiterführende institutionenübergreifende Kooperation mit den Kindertagesstätten kann an den Bildungsverlauf angeknüpft und die dort angebahnte Bildungsarbeit fortgeführt werden.

Im Fokus dieser ganzen Arbeit steht immer das Kind „als Akteur seiner Entwicklung“ (Quelle: Schulministerium NRW).

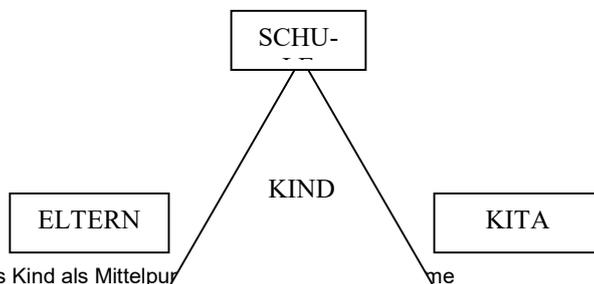


Abb. 1: Das Kind als Mittelpunkt

Die Arbeit in der Vorklasse ist so gestaltet, dass die „Kinder mit ihrer Individualität, ihrer Heterogenität und ihrer Freude und Neugier, die Welt zu entdecken und zu erforschen“ (Quelle: Schulministerium NRW) Schule spielerisch erleben können. Dies knüpft an die Arbeit in der Kindertagesstätte an und ermöglicht so einen kindgerechten Übergang vom Kindergarten in die Schule, was auch durch das obige Schaubild verdeutlicht wird.

### 3.6.2 Zielgruppe

Durch das Angebot einer „Vorklasse“ sollen alle Kinder, die bei der Schultestung in den verschiedenen Entwicklungsbereichen noch Schwierigkeiten gezeigt haben, eine erste Förderung und Unterstützung durch die Schule erhalten.

Geleitet wird die Gruppe von der Sozialpädagogischen Fachkraft.

### 3.6.3 Zeitlicher Rahmen

Die „Vorklasse“ startet zum 2. Halbjahr eines jeden Schuljahres, also ca. ein halbes Jahr vor Einschulung. Sie findet von montags – donnerstags jeweils in der 1. Schulstunde (7:45-8:35 Uhr) in der Marienschule statt. Jeden Morgen steht ein anderer Entwicklungsbereich auf dem Stundenplan. Das bedeutet, dass je nach Unterstützungsbedarf die angehenden Schulkinder bis zu viermal wöchentlich morgens in die Marienschule kommen (weitere Erläuterungen siehe Punkt 5. Inhaltliche Ausgestaltung).

### 3.6.4 Ort

Für die „Vorklasse“ steht ein eigener Raum der Marienschule zur Verfügung. Dieser bietet den Kindern die Möglichkeit, sich an die schulischen Räumlichkeiten zu gewöhnen. Die Kinder können sich im Sitzkreis treffen und spielen. Des Weiteren befindet sich in die-Raum ein Gruppentisch, so dass bereits das konzentrierte Arbeiten am Tisch vorbereitet werden kann.

Gleichzeitig bietet der Raum auch genügend Platz für Bewegungs- und Entspannungs-pausen, die das Förderprogramm abrunden.

Während die Sozialpädagogische Fachkraft mit den Kindern arbeitet, haben die Eltern die Gelegenheit, sich im Vorraum in einer Art „Elterncafé“ auszutauschen.



Ver-  
dort  
sem  
ten

### 3.6.5 Inhaltliche Ausgestaltung

Heutzutage starten Kinder mit ganz unterschiedlichen Grundvoraussetzungen in die Schule. Je besser die Fähigkeiten eines Kindes in den verschiedenen Entwicklungsbereichen sind, umso sicherer ist sein Fundament (siehe Abb. 2), auf dem es dann in der Schule aufbauen kann. In der Vorklasse sollen spielerisch die Fähigkeiten der Kinder in den folgenden verschiedenen Entwicklungsbereichen gefördert werden:

- **Sprachfähigkeit:** Sprache ist der Schlüssel zur Integration, dies gilt nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund. Sprache ist die Grundlage für jegliche Form des Lernens. Der Wortschatz, das Sprachverstehen, die sprachliche Ausdrucks-fähigkeit sowie die phonologische Bewusstheit eines einzelnen Kindes tragen immens dazu bei, wie ein Kind in der Schule zurechtkommen kann. Die phonologische Bewusstheit zählt dabei zu den sogenannten Vorläuferfähigkeiten zum Erlernen der Schriftsprache. Die Fähigkeit zum Silbenklatschen und Reimen (phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne) entwickelt sich bereits im Kinder-gartenalter.
- **Pränumerische Fähigkeiten:** Bevor ein Kind in der Schule die Grundrechenarten erwerben kann, hat es bereits zahlreiche Erfahrungen mit Mengen und Mustern gemacht und in vielfältigen Zusammenhängen selber schon gehandelt. So hat es z.B. Gegenstände nach Merkmalen sortiert, verschiedene Reihen mit Lego gebaut oder sich im Raum (oben, unten, rechts und links) orientiert. Dabei hat es gelernt, kleinere Mengen simultan zu erfassen und größere Mengen abzuzählen; eine erste Zahl- und Mengenvorstellung hat sich dadurch entwickelt.
- **Feinmotorik:** Eine weitere wichtige Grundlage fürs Schreibenlernen ist die Feinmotorik, d.h. differenzierte Bewegungsabläufe mit den eigenen Händen und Fingern steuern und

durchführen zu können. Kindergartenkinder haben schon vielfältige Erfahrungen mit ihren Händen gemacht (Schneiden, Auffädeln, Stecken, Malen, etc.).

- **Sinnliche Wahrnehmung:** Wir Menschen können unsere Umwelt mit unseren verschiedenen Sinnesorganen auf ganz unterschiedliche Weise wahrnehmen. Für die Schule sind vor allem die visuelle und die auditive Wahrnehmung von zentraler Bedeutung. Ein Kindergartenkind hat in seinen vielfältigen Spielideen bereits vielfältige ganzheitliche Erfahrungen gesammelt. Im Spiel hat es sich im differenzierten Beobachten, Erkennen, Vergleichen, Zuordnen und Ergänzen geübt und entwickeln können.

Für ein gutes Zurechtkommen in der Schule sind gleichzeitig aber auch folgende Fähigkeiten wesentlich, die deshalb in jeder Stunde der Vorklasse ebenfalls ihre Berücksichtigung finden:

- **sozial-emotionale Kompetenzen**
- **Konzentrationsfähigkeit, Fähigkeiten zur Selbstorganisation**

Das folgende Kreisdiagramm soll die wesentlichen Bereiche einmal zusammengefasst darstellen:

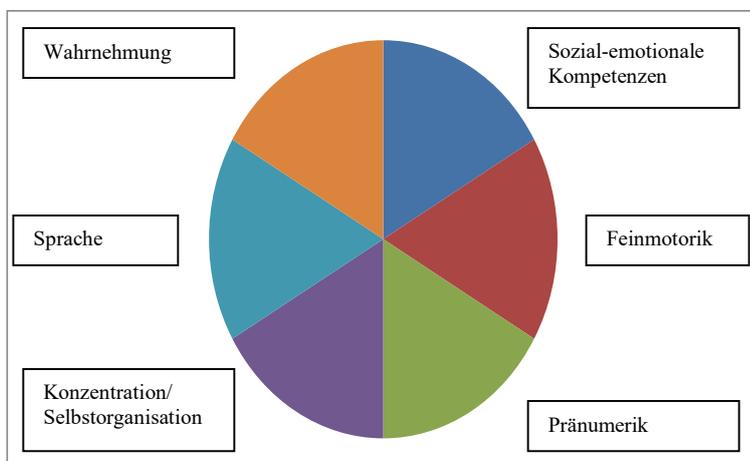


Abb. 2: Die verschiedenen Entwicklungsbereiche eines Kindes

### 3.6.6 Pädagogische Vorgehensweise

Alle Stunden der Vorklasse sind in eine übergreifende Rahmenhandlung eingebettet. Gemeinsam mit der Sozialpädagogischen Fachkraft, die von der Handpuppe „Ella Esel“ unterstützt wird, reisen die Kinder in jeder Stunde ins „**Wunderland der Schule**“. Dort werden die einzelnen Entwicklungsbereiche gefördert, indem den Kindern die verschiedensten Spiel- und Übungsmöglichkeiten angeboten werden. Dabei wird darauf geachtet, dass eine Stunde so gestaltet ist, dass sich Bewegungs-, Spiel-, Konzentrations- und Ruhephasen ausgewogen abwechseln.

Neben den zentralen Aspekten Sprache, mathematisches Vorwissen, Feinmotorik und Wahrnehmung gibt es auch immer Regeln für ein gemeinsames und friedliches Miteinander zu entdecken.



#### 1) **Montags: „Ene, Mene, Miste, es rappelt in der Kiste.“** (Sprache, Reime und Silben)

Die Kinder sollen in den Stunden, die ihren Fokus auf Sprache legen, ein intuitives Sprachgefühl entwickeln. Sie sollen merken, dass man Wörter in Silben zerlegen kann. Diese Silben können dann geklatscht, geworfen oder gelaufen werden. Außerdem sollen die Kinder durch Reime und Auszählverse ein Gefühl für gleich klingende Wörter entwickeln, im Sinne des Reimprinzips.

Weiterhin wesentlich bei der sprachlichen Arbeit ist die Förde-



rung des Wortschatzes (Farben, Formen, Tiere, Obst/ Gemüse, Alltagsgegenstände) sowie das Sprechen und Erzählen im Gesprächskreis.

### 2) **Dienstags: „1, 2 oder 3“ (Mengen und Zahlen)**

In den Stunden, die mathematische Basiskompetenzen ausbauen sollen, kommt es vor allem darauf an, dass die Kinder kleine Mengen simultan erfassen und größere Mengen abzählen können. Dies wird insbesondere durch das Erkennen und Erlernen der Würfelbilder forciert. Zur Darstellung von Mengen kommen verschiedene Arbeitsmaterialien (wie Perlen, Plättchen, Würfel, Knete, Sand, Bausteine sowie Bastelmaterialien und diverse Alltagsgegenstände) zum Einsatz.

Des Weiteren sollen die Kinder Muster erkennen und nachbilden können und geometrische Grundformen (Dreieck, Viereck, Kreis) kennenlernen.



### 3) **Mittwochs: „Schnipp, Schnipp, Schnapp“**

*(Umgang mit den eigenen Fingern/ Händen)*

Die auf die Förderung der Feinmotorik ausgerichteten Stunden dienen dem kreativen Miteinander. Bewaffnet mit Stiften, Schere und Papier sowie anderen Bastelmaterialien sollen die Kinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten und ihre Auge-Hand-Koordination im Schneiden, Auffädeln, Ausmalen und Nachspuren schulen und verbessern. Gleichzeitig kann hier auch das Abheften und Lochen geübt werden.



### 4) **Donnerstags: „Hör‘ und schau genau!“ (Wahrnehmen mit Ohren und Augen)**

In den Stunden zur Wahrnehmungsförderung sollen die Kinder durch genaues Hinhören/ Zuhören ihre auditive Wahrnehmung schulen. Bei genauem Betrachten von Bildern, Wimmelbüchern oder Gegenständen sollen sie Unterschiede, Gemeinsamkeiten oder besondere Merkmale erkennen. Dadurch wird die visuelle Wahrnehmung gefördert.

Kinder, die bereits bei der Anmeldung große Auffälligkeiten in den Entwicklungsbereichen zeigten, werden direkt nach den Herbstferien zu einer „Schulförderung“ eingeladen.

## 3.7 Förderung in der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2)

### Die ersten Schulwochen

Mit dem Tag der Einschulung kann nun auf Grundlage der beschriebenen vorschulischen Arbeit die individuelle Förderung und Stärkung von Kompetenzen fortgeführt und eingeleitet werden, um schlussendlich eine umfassende Lernausgangslage zu erhalten, die die Voraussetzung für jede weitere individuelle Förderung darstellt.

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet in den ersten Wochen bis zu den Herbstferien zunächst unterrichtsbegleitend in den ersten Klassen mit, um die Kinder einerseits auch im sozial-emotionalen Bereich auffangen und stärken zu können und um andererseits Aufschlüsse über das Sozialverhalten des jeweiligen Kindes zu erhalten. Auf diese Weise wird eine intensive Zusammenarbeit und ein ständiger Austausch zwischen dem jeweiligen Klassenlehrer und der sozialpädagogischen Fachkraft ermöglicht. Gemeinsam wird in den ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien der Förderbedarf der einzelnen Schüler weiter diagnostiziert und angepasst.

Bei Bedarf werden in Einzelfällen verschiedene Tests aus der Schulanmeldung wiederholt, um die individuellen Förderpläne der Kinder ihrem aktuellen Lernstand anpassen zu können.

### 3.7 Inhalte der Förderung

Der Schwerpunkt der individuellen Förderung durch die sozialpädagogische Fachkraft liegt in der Stärkung grundlegender Basiskompetenzen.

Dazu zählen folgende Förderbereiche:

#### 3.7.1 Konzentration

Damit ein Kind, dem Unterricht angemessen folgen kann, muss es in der Lage sein, sich über einen gewissen Zeitraum angemessen auf eine Sache zu konzentrieren und ruhig am Platz zu sitzen. Zu Beginn der Schulzeit sind viele Kinder dazu oftmals noch nicht in der Lage. Deshalb ist die Förderung und Steigerung der Konzentrationsfähigkeit eines einzelnen Kindes wesentlicher Bestandteil der individuellen Förderung. Die Förderung der Konzentration erfolgt dabei unter anderem in Anlehnung an das Konzept des Marburger Konzentrationstrainings. In den Förderstunden ist eine Abwechslung zwischen Konzentrations- und Arbeitsphasen sowie Entspannungs- und Bewegungsphasen sehr wichtig. Gleichzeitig wird Wert auf die Förderung der Selbstorganisation gelegt.

#### 3.7.2 Wahrnehmung

Können Kinder dem Unterricht nicht aufmerksam folgen, kann dies oftmals auch auf Probleme in der Wahrnehmung zurückzuführen sein. Deshalb ist die Förderung der Wahrnehmung sehr bedeutsam und umfasst die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche: auditiv, visuell, taktil-kinästhetisch. Zur ganzheitlichen Förderung kommen dabei diverse Spiel- und Alltagsmaterialien zum Einsatz, damit das Kind seine Fähigkeiten im differenzierten Beobachten, Erkennen, Vergleichen, Zuordnen und Ergänzen weiterentwickeln kann.

#### 3.7.3 Sprache

Sprache ist der Schlüssel zur Integration, dies gilt nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund. Sprache ist das Fundament für jegliche Form des Lernens. Die Förderung sprachlicher Fähigkeiten ist somit immer ein zentraler Aspekt jeder individuellen Förderung. Je nach Sprachkompetenz des einzelnen Kindes werden unterschiedliche Förderschwerpunkte gelegt, um den Wortschatz, das Sprachverstehen, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowie die phonologische Basiskompetenz zu erweitern. Ein klarer Schwerpunkt der sprachlichen Förderung liegt dabei auf der Förderung der **Phonologischen Bewusstheit**:

Die phonologische Bewusstheit zählt zu den sogenannten Vorläuferfähigkeiten zum Erlernen der Schriftsprache. Dabei entwickelt sich die Fähigkeit zum Silbenklatschen und Reimen (phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne) schon im Kindergartenalter. Die Fähigkeit der Lautsynthese und Lautanalyse (phonologische Bewusstheit im engeren Sinne) wird durch die Unterrichtung der Schriftsprache erworben. Zeigen Kinder in diesem Bereich Schwierigkeiten oder Unsicherheiten kann durch diverse Sprachspiele die phonologische Bewusstheit gefördert werden. Somit wird den Kindern der Einstieg ins Lesen- und Schreibenlernen erleichtert.

#### 3.7.4 Pränumerische Fähigkeiten

Bevor Grundrechenarten erworben werden können, muss ein Kind in vielfältigen Zusammenhängen gehandelt haben, wie z.B. Gegenstände nach Merkmalen sortieren, Reihen legen und sich im Raum (oben, unten, rechts und links) orientieren.

Nicht alle Kinder haben zu Beginn der Schule, diese Basiskompetenzen erworben und benötigen eine gezielte Förderung in diesem Grundlagenbereich. Auch hierbei kommen verschiedene Arbeitsmaterialien (wie Perlen, Plättchen, Würfel, Knete, Sand, Bastelmaterialien und diverse Alltagsgegenstände) zur Veranschaulichung zum Einsatz. Das Kind lernt dadurch Formen (Kreis, Dreieck, Viereck) sowie verschiedene Eigenschaften (dick-dünn, groß-klein, etc.) kennen und vergleichen. Auch die Auseinandersetzung mit Mengen (Vergleichen, Aufteilen, Zusammenfassen, Simultan Erfassen) ist von zentraler Bedeutung.

### 3.7.5 Feinmotorik

Eine weitere wichtige Grundlage fürs Schreibenlernen ist die Feinmotorik. Kinder im 1. Schuljahr kommen mit ganz unterschiedlichen feinmotorischen Grundfertigkeiten in die Schule. Umso wichtiger ist es, bei Defiziten in diesem Bereich durch eine individuelle Förderung die Feinmotorik eines einzelnen Kindes zu verbessern. Auf spielerische Weise (Fädelspiele, Basteln zu den Jahreszeiten, Labyrinth) sollen die Kinder Spaß an der Arbeit mit ihren Händen erlangen und so Verbesserungen in folgenden Bereichen erzielen:

- Umgang mit der Schere
- Korrekte Stifthaltung
- Graphomotorik (Teilbereich der Feinmotorik, bei dem es um den Schreibprozess mit allen beteiligten Komponenten geht)
- Auge-Hand-Koordination

### 3.7.6 Lernverhalten/ Selbstorganisation

Ein wesentlicher Bestandteil jeder Förderstunde ist die Verbesserung der Selbstorganisation und Handlungsplanung, damit die Kinder sich langfristig im Unterricht eigenständig organisieren können. Folglich können sie dem Unterrichtsgeschehen besser folgen und den Klassenanforderungen angemessen entsprechen.

## 3.8 Organisation der Förderung

Die Förderung der Schüler der 1. Klassen findet sowohl unterrichtsbegleitend (innere Differenzierung) als auch in einer Kleingruppe im Förderraum (äußere Differenzierung) statt. Dabei werden die Kinder aus dem laufenden Unterricht herausgenommen und individuell gefördert.

Die Förderung der Schüler der 2. Klassen erfolgt größtenteils ausschließlich in einer Kleingruppe im Förderraum (äußere Differenzierung). In Einzelfällen und in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrern kann die sozialpädagogische Fachkraft aber auch unterstützend im Klassenverband die betroffenen Kinder fördern und unterstützen. Art, Dauer und Umfang der äußeren Differenzierung (Lernstudio) sind für jedes Kind in einem individuellen Förderplan festgehalten und von der Förderbedürftigkeit des einzelnen Kindes abhängig. Die Anzahl und Aufteilung der Förderstunden in den verschiedenen Förderbereichen sowie Gruppenstärke und Zusammensetzung der Gruppen sind unterschiedlich und werden ständig neu den Bedürfnissen und Förderbedarfen der Kinder angepasst.



## 4. Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum

### 4.1 Schulfahrten

Einmal in der Grundschulzeit nehmen die Kinder an einer mehrtägigen Klassenfahrt teil. Vorrangig werden die Klassenfahrten im 3. oder 4. Schuljahr durchgeführt. Die Fahrt dauert in der Regel 3 Tage (Montag bis Mittwoch bzw. Mittwoch bis Freitag), in Ausnahmefällen sind auch vier Tage möglich.

Es wird darauf geachtet, dass die Kosten für die Fahrt möglichst niedrig gehalten werden. Die Anfahrt erfolgt je nach Standort der Unterkunft mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus), einem eigens bestellten Bus oder bei kurzen Entfernungen auch mit dem Fahrrad. Im letzteren Fall wird die Klasse bei der Hin- und Rückfahrt von mehreren Erwachsenen (Eltern) begleitet.

Mindestens zwei Personen betreuen die Klasse während des Aufenthaltes. In der Regel ist das der/die Klassenlehrer/in. und ein weiterer Lehrer oder auch ein Elternteil.

### 4.2 Wandertage

Die Durchführung der Wandertage ist schulintern nicht geregelt, sondern der Planung des Klassenlehrers vorbehalten.

### 4.3 Erkundungsgänge

Im Rahmen des **Sachunterrichts** und der **Verkehrserziehung** bieten sich folgende Gänge an:

- die Verkehrssituation rund um die Schule erkunden
- die Wohnlage der Schüler/innen klären (Wer wohnt wo?)
- den Wohnort kennen lernen
- die städt. Einrichtungen besuchen  
(Post, Polizei, Krankenhaus, Feuerwehr, Schulen, Museen, Trigon)
- erkunden, wo man wie Materialien beschafft
- an den Waldjugendspielen in Flaesheim teilnehmen

Im Rahmen des **Sportunterrichts** werden die Sportanlagen erkundet.

Im Rahmen des **Religionsunterrichts** werden die Kirchen besucht.

### 4.4 Außerschulische Lernorte

Die Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den Sachunterricht ist zu einer immer dringlicheren Aufgabe geworden – in Anbetracht der Veränderung der Lebensumwelt der Kinder durch Verkehr, Verstädterung, moderne Medien und des dadurch bedingten Handlungs- und Erfahrungsdefizits. Die Marienschule liegt vorteilhaft zentral, so dass folgende

Lernorte unmittelbar in der Nähe aufgesucht werden können:

- Wasserwerk
- Müllumladestation
- Kläranlage
- Bäckerei
- Bücherei
- Römermuseum

Durch den Verkehrsverbund oder mit dem Bus sind auch die etwas weiter entfernt liegenden Lernorte gut zu erreichen:

- Schiffshebewerk Henrichenburg
- Kanalschleuse Flaesheim
- Bauernhof
- Münster: Zoo – Naturkundemuseum – Bockwindmühlenmuseum – Dom - Rathaus
- Wasserburg Lüdinghausen
- Bergbaumuseum,
- alternativ: Trainingsmuseum Recklinghausen, Hochlarmark
- Biologisches Zentrum Lüdinghausen
- ...

### 4.5 Schulgarten

Jede Klasse hat die Möglichkeit vor ihrem Klassenraum einen Schulgarten anzulegen. Dieses ist jedoch nicht verpflichtend.

Einige Schulklassen nutzen diese Gelegenheit in Form von traditionellen Beeten oder eines Kistenbeets.

Die Gestaltung zeigt sich individuell.

Die Beete werden entweder als Frühjahrs- und Blumenbeete gestaltet, oder es wird Salat und Gemüse gezogen.

Materialien zur Bearbeitung des Gartens stehen den Schülern in Form von Hacken, Harken, Spaten und Schüppen zur Verfügung.

### 4.6 Feste und Feiern

Die nachfolgenden Feiern und Feste werden im Laufe eines Schuljahres gemeinsam mit der **ganzen Schule** begangen:

- Begrüßung der 1. Klassen / Einschulung
- Adventssingen
- Gottesdienst vor den Weihnachtsferien
- Karnevalsfest am Donnerstag oder Freitag vor Rosenmontag
- Spiel- und Sportfest
- alle 4 Jahre ein Schulfest (20012/13 das nächste)
- evtl. Fest zum Abschluss einer Projektwoche (z.B. Ritterfest)
- evtl. Fußballturnier
- Verabschiedung der 4. Klassen
- Vierteljahrsfeier ( Frühlingsfest / Herbstfest/ Weihnachtsfeier)
- Nikolausfeier

**Für die Klassen** bieten sich je nach Jahreszeit und Unterrichtsthema folgende Feste und Feiern an:

- Weihnachtsfeier
- ABC – Fest
- Lesenacht
- Geisternacht
- Hexenfest
- Drachenfest
- Kartoffelfest
- Herbstfest

- Römerfest
- Abschlussfeier der Klasse 4

### **4.7 Pausengestaltung**

Der Schulvormittag wird in 6 Unterrichtsstunden a 45 Minuten eingeteilt, zwischen denen es grundsätzlich Pausen gibt. Eine Ausnahme bilden hierbei die ersten beiden Unterrichtsstunden, die als Einheit verstanden werden. Auch hier kann jeder Lehrer aber individuell mit seinen Kindern eine kurze Pause auf dem Schulhof machen. Nach der 3. und 5. Stunde ist die Pause 5 Minuten lang. Nach der 2. Stunde gibt es eine 10minütige Frühstückspause daran schließt sich eine 15minütige „große Pause“ an.

Während der „großen Pause“ verlassen die Kinder das Schulgebäude und halten sich auf dem vorderen Schulhof auf. Bei trockenem Wetter werden verschiedene Spielgeräte an die Schüler ausgegeben. Gleichzeitig steht das Fußballfeld, die Tischtennisplatten, Reckstangen und Hüpfbretter zur Verfügung. Bei sommerlichem Wetter kann auch der hintere Schulhof – die Spielwiese – mit Klettergerüst, Rutsche, Laubengang und Balancierstangen benutzt werden.

Nach der 4. Stunde gibt es noch eine zweite Pause von 15 Minuten.

In den Fünfminutenpausen beaufsichtigt immer ein Lehrer die Schüler. In den großen Pausen sind immer zwei Lehrer zur Aufsicht eingeteilt. Bei sommerlichem Wetter kümmert sich ein Lehrer um den hinteren Schulhof, während der andere Lehrer den vorderen Schulhof beaufsichtigt.

In den Regenpausen können sich die Schüler in den Klassenräumen oder im Forum aufhalten, wobei das Forum ausschließlich als Ruhezone gedacht ist, in dem die Möglichkeit z.B. zum Lesen besteht. In den Klassen beschäftigen sich die Schüler mit Gesellschaftsspielen, Malen, Lesen usw.

Die Aufsicht führenden Lehrer gehen in diesem Fall von Klasse zu Klasse und kontrollieren die Schüler.

Vor dem Unterricht zur 1. Stunde halten sich die Schüler auf dem vorderen Schulhof auf und werden von 7.40 bis 7.50 Uhr von einem Lehrer beaufsichtigt.

### **4.8 Kooperation mit der Gemeinde St. Sixtus/ Gottesdienste**

Im dritten Schuljahr gehen die katholischen Kinder der Marienschule zur Ersten Heiligen Kommunion. Die Vorbereitung hierauf erfolgt grundsätzlich in der Gemeinde. Die Marienschule begleitet und unterstützt die Hinführung zu diesem Sakrament, indem sie dem Pastor punktuell Unterrichtszeit für die Vorbereitung dieses Festes zur Verfügung stellt.

Während des ganzen vierten Schuljahres wird einem Mitglied des Pastoralteams der Gemeinde Gelegenheit gegeben, im Rahmen des Religionsunterrichts auf der Grundlage der Richtlinien und des Lehrplans die Kinder an das Gemeindeleben heranzuführen. Dies geschieht in der Regel durch eine wöchentliche Kontaktstunde.

Einmal monatlich feiern alle Kinder des vierten Schuljahres in der Pfarrkirche St. Sixtus gemeinsam einen Gottesdienst. Die Vorbereitung liegt in den Händen der Religionslehrer mit dem Zelebranten.

Ein Einschulungsgottesdienst für alle Schulneulinge findet jährlich nach den Sommerferien ebenfalls in der Pfarrkirche St. Sixtus statt. Dieser wird von den einschulenden Klassenlehrern in Absprache mit dem Geistlichen vorbereitet. Oft wird thematisch an den Entlassungsgottesdienst des Kindergartens angeknüpft.

Ein Adventsgottesdienst vor den Weihnachtsferien findet für alle Klassen statt. Am Aschermittwoch findet für die 3. und 4. Klassen ein Gottesdienst mit Erteilung des Aschekreuzes statt.

Wortgottesdienste für die 1. und 2. Schuljahre werden im Rahmen des Religionsunterrichts (evtl. in Absprache mit einem Geistlichen) gestaltet.

## 5. Gestaltung des Übergangs

### 5.1 Übergangsberatung für die 4.Schuljahre

#### Informationsabend über die weiterführenden Schulen

Im November informiert die Schulleiterin die Eltern auf einer Informationsveranstaltung der Marienschule die Eltern über das örtliche und allgemeine Schulangebot der Sekundarstufe I. Dabei wird das Anforderungsprofil der verschiedenen Schulen dargestellt.

Diese Veranstaltung findet möglichst vor dem Tag der offenen Tür der weiterführenden Schulen statt.

Die Eltern erhalten Hinweise und Beobachtungsmöglichkeiten an die Hand, mit deren Hilfe sie die Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Kinder besser einschätzen können.

#### Erstes Beratungsgespräch

Nach dem Informationsabend finden intensive Einzelberatungsgespräche zwischen Eltern und Klassenlehrern statt.

Eine weitere Lern- und Beobachtungsphase schließt sich an, in der gezielt auf besondere Aspekte der Einzelberatungsgespräche geachtet werden kann.

#### Zweites Beratungsgespräch

Je nach Bedarf findet am Ende des ersten Schulhalbjahres ein zweites Beratungsgespräch statt, allerdings nur, wenn es von den Eltern oder Lehrern gewünscht wird.

Dann erfolgt die Empfehlung für die weiterführende Schule durch die Versetzungskonferenz, die als Anhang dem Halbjahreszeugnis beigefügt ist.

#### Rücksprachemöglichkeit

Nachdem die Eltern das Zeugnis und die Empfehlung bekommen haben, können sie eine weitere Rücksprache in Anspruch nehmen.

### 5.2 Tag der offenen Tür

Die örtlichen Schulen laden meist zu Beginn des 2. Schulhalbjahres zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, damit die Schüler Gelegenheit haben, ihre neue Schule kennen zu lernen. Dann erfolgt die Anmeldung an der Schule.

Die Eltern sollten zur Anmeldung ihres Kindes das Halbjahreszeugnis mitbringen. Die begründete Empfehlung ist dabei vorzulegen, denn sie ist Bestandteil des Halbjahreszeugnisses.

### 5.3 Kennenlerntag

Alle weiterführenden Schulen der Stadt Haltern am See laden die Kinder kurz vor den Sommerferien zu einem Kennenlerntag in ihre Schulen ein.

### 5.4 Abschiedsfest

Am Ende der vierjährigen Grundschulzeit findet in jeder Klasse ein Abschlussfest statt. In der Regel übernehmen die Eltern die Gestaltung der Feier.

## 6. Beratung

## 6.1 Lehrersprechstunden

Neben den **Elternsprechtagen** haben die Eltern regelmäßig die Möglichkeit mit den Lehrern zu sprechen. Jede Lehrerin hat an einem bestimmten Tag eine Sprechzeit eingerichtet. Wenn Eltern davon Gebrauch machen wollen, melden sie sich dazu einen Tag vorher an, damit sich die Lehrerin auf das Gespräch vorbereiten kann. Der Plan der **Lehrersprechstunden** hängt im Forum der Marienschule öffentlich aus. Außerdem können die Sprechzeiten im Sekretariat erfragt werden.

## 6.2 Elternsprechtage

In der Regel finden in jedem Schuljahr zwei Elternsprechtage statt. Die Termine liegen im Herbst und im Frühling. Die Schule bemüht sich, gemeinsame Nachmittagstermine anzubieten. Neben dem Gespräch mit dem Klassenlehrer besteht auch die Möglichkeit, die Fachlehrer zu sprechen. Dieses muss aber bei der Anmeldung vermerkt werden. Die Kernzeiten liegen in der Zeit von 15.00–18.00 Uhr. Jeder Klassenlehrer vergibt seine Sprechtermin situationsangemessen.

## 6.3 AO-SF - Beratung bei Lernschwierigkeiten / Verhaltensauffälligkeiten

Fällt ein Kind durch Lernschwierigkeiten / Verhaltensauffälligkeiten auf, finden Beobachtungen und kleine Tests in den Klassen statt. In der Regel setzt sich der Klassenlehrer mit der Klassenkonferenz zusammen und bespricht den Fall.

### • Elterngespräch / Förderplan

Die Eltern werden zu einem Gespräch eingeladen und die Lernschwierigkeiten / Verhaltensauffälligkeiten werden problematisiert.

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Problemen. Gemeinsam suchen Eltern und Lehrer nach Lösungsmöglichkeiten.

Anhand eines Förderplanes, der besprochen wird, werden zu bearbeitende Inhalte und entsprechende Verbindlichkeiten festgehalten.

Nach einem vereinbarten Zeitpunkt erfolgt eine Besprechung der erfolgten Maßnahmen und die Planung der weiteren Schritte.

### Mögliche weitere Schritte wären:

- Schulpsychologische Beratungsstelle wird einbezogen
- Sonderpädagoge kommt zu einem Beratungstermin
- Einbeziehung von Ärzten/ Ergotherapeuten, Logopäden, Beratungsstellen etc.

### • AOSF- Verfahren

Greifen die schulischen und außerschulischen Hilfsangebote nicht, wird den Eltern das AOSF- Verfahren vorgestellt. Die Ängste der Eltern bezüglich des Verfahrens werden ernst genommen. Eine genaue Erklärung des Ablaufes folgt. Die Eltern werden über ihre Rechte in dem Verfahren aufgeklärt. Durch einen Brief informiert die Schule die Eltern über die Eröffnung des Verfahrens (Brief wird in dem Gespräch den Eltern ausgehändigt, so dass noch Unklarheiten beseitigt werden können.)

Die Schule eröffnet das AOSF-Verfahren. Der Klassenlehrer schreibt gemeinsam mit den Fachlehrern der Klasse ein Gutachten.

Nach einer Hospitation in der Klasse testet ein Förderschulpädagoge mit einem möglichst neutralen Lehrer (in der Regel ist es der AOSF-Beauftragte) die Leistungsbereiche des Kindes.

Danach erfolgt ein Beratungsgespräch mit dem Klassenlehrer.

Ein Bericht beschreibt die Testergebnisse. In einem ausführlichen Elterngespräch werden die Testergebnisse vorgestellt, besprochen und die daraus resultierenden Maßnahmen erklärt. Die Eltern werden über ihre Rechte innerhalb des Verfahrens aufgeklärt.

### Mögliche Schritte:

- Förderbedarf wird festgestellt
  - Das Kind wechselt zur entsprechenden Förderschule oder in eine Integrationsklasse.
- Förderbedarf wird festgestellt und Eltern lehnen eine Förderschule
  - Eltern schauen sich einige vorgeschlagene Förderschulen an und hospitieren dort im Unterricht / ein Gespräch folgt
  - das Kind verbleibt zunächst an der Marienschule, Förderpläne werden erstellt und bearbeitet und nach einer festgelegten Zeit wird ein zweiter Leistungs- und Entwicklungsbericht von der Schule geschrieben.

### Behinderungen, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf bedingen, können sein:

- \* Sehschädigung (Blindheit, Sehbehinderung)
- \* Hörschädigung (Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit)
- \* Lern- und Entwicklungsstörungen  
(Lernbehinderung, Sprachbehinderung, Erziehungsschwierigkeit)
- \* geistige Behinderung
- \* Körperbehinderungen

Die Schulaufsichtsbehörde entscheidet über den **sonderpädagogischen Förderbedarf und den Förderort**.

Förderort kann sowohl eine Förderschule wie auch eine allgemeine Schule sein, soweit an dieser die erforderlichen personellen und sachlichen Voraussetzungen für eine Förderung gegeben sind (und die Erziehungsberechtigten einen entsprechenden Antrag gestellt haben).

### **6.4 Förderempfehlungen zu den Zeugnissen**

Liegt bei einem Schüler in einem Fach keine ausreichende Leistung vor, bekommt er mit dem Zeugnis eine Förderempfehlung. Mit Hilfe dieser Empfehlung können die Eltern im häuslichen Bereich ihr Kind bei der Aufarbeitung seiner defizitären Bereiche unterstützen.

### **6.5 Zeugnisbesprechung**

Im Rahmen einer Zeugnissprechstunde können Eltern Fragen zum Zeugnis stellen. Die Zeugnissprechstunde wird von den Lehrern angeboten und kann auch telefonisch durchgeführt werden.

## **7. Kooperation**

### **7.1 Förderverein**

## Vorstand:

1. und 2. Vorsitzende(r)

1. und 2. Geschäftsführer(in)

1. und 2. Kassierer(in)

1. und 2. Beisitzer(in)

beratend: Schulpflegschaftsvorsitzende(r) und Schulleitung

Der Förderverein der Marienschule ist gleichzeitig Träger der OGS. In dieser Funktion tritt der Verein als Arbeitgeber der Betreuungskräfte auf und ist Vertragspartner der Eltern, die ihre Kinder betreuen lassen wollen.

## Die Grundidee der Gründung des Fördervereins war:

1. Auf Grund der Gemeinnützigkeit Gelder für die Schule zu erwirtschaften.

2. Aktionen der Schule durch finanziellen und personellen Einsatz zu unterstützen bzw. zu ermöglichen.

## An folgenden Aktionen nehmen die Mitglieder des Fördervereins gestaltend & helfend teil:

- Einschulungsfeier für die Schulneulinge
- Kinder-Lehrer-Eltern-Tag für die Schulneulinge
- Sport- und Spielfest
- Völkerball-/Fußballturnier
- Schulfest
- Präsentationstag von Projektwochen
- Nikolausfeier

Finanzielle Zuschüsse gewährt der Förderverein bei der Anschaffung von Materialien oder Geräten, für die im Schulhaushalt kein Geld vorhanden ist (z.B. Kauf von Spielgeräten, Finanzierung von Projektwochen, Kauf von Büchern u. Spielen für Regenspauzen, Sponsoring u.a.).

Mitglied im Förderverein kann jeder werden. Der Mindestjahresbeitrag liegt bei 12€ pro Mitglied.

Ohne den Einsatz der Vorstandsmitglieder des Fördervereins sind viele Aktionen für die Kinder der Marienschule nicht durchführbar. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht der Schule Anschaffungen, die über den normalen Haushalt nicht getätigt werden könnten, den Schul- und Unterrichtsbetrieb aber erheblich erleichtern und qualitativ verbessern.

## **7.2 Kirche**

### Schulgottesdienste

Donnerstag, 2. Stunde - 3. Klassen (Wortgottesdienst) - alle 4 Wochen

Donnerstag, 1. Stunde - 4. Klassen - alle 4 Wochen

- zudem letzter Tag vor den Sommerferien - Abschlussgottesdienst der 3. und 4. Klassen

### Vorbereitung zur Kinderkommunion

a) außerschulisch:

Der Pastor spricht Mütter an, die die Kommuniongruppen leiten. Diese treffen sich in regelmäßigen Abständen, um die Kinder in kleinen Gruppen auf die Beichte und die Kommunion vorzubereiten.

b) Schule begleitet:

Die Schule übernimmt die Einführung in die Hl. Messe.

### Kommuniontag:

Termin: 1. Sonntag nach Pfingsten, 9.30 Uhr Gottesdienst

Montag: 9.00 Uhr Hl. Messe mit anschl. gemeinsamen Kaffee trinken im Josefshaus

### Kontakt zum Kindergottesdienstkreis:

Die beteiligten Mütter verteilen die Fürbitten an die Kinder der verschiedenen Klassen

### Teilnahme an der Fronleichnamsprozession und Kreuztracht

Kommunionkinder und Gruppenmütter oder Eltern bzw. einige Lehrer der Schule

### **7.3 Kindergärten**

Die Schulneulinge kommen in überwiegender Zahl aus dem zur Kirchengemeinde gehörenden katholischen Sixtuskindergarten. Mit diesem arbeitet die Marienschule insbesondere im Rahmen der Einschulung eng zusammen, um den künftigen Schülerinnen und Schülern den für sie doch einschneidenden Wechsel vom Kindergarten zur Schule zu erleichtern.

So besucht von Seiten der Schule der Rektor in der Regel vorab den Kindergarten, um die künftigen Marienschüler besser kennen zu lernen.

Die Lehrer(innen) des neuen ersten Schuljahres werden zum Abschlussfest und –gottesdienst in den Sixtuskindergarten eingeladen. Die Thematik beim Abschlussgottesdienst wird bei der Einschulung der Kinder wieder aufgegriffen, um an Vertrautem anzuschließen. An der Gestaltung des Gottesdienstes sind auch immer Vertreter des Kindergartens beteiligt.

Alle zur Marienschule kommenden Vorschulkinder, auch die aus den umliegenden Kindergärten, werden an einem Morgen in die Schule eingeladen, um an einer Unterrichtsstunde in den ersten Schulklassen teilzunehmen.

Kinder, die im schulpflichtigen Alter sind, aber die hierzu benötigte Reife noch nicht erlangt haben, werden eingeschult, verbleiben in der 1. Klasse und werden dort als Schulkindergartenkinder geführt. Damit den Lehramtsanwärtern ein besserer Einblick in die Arbeit der Kindergärten gewährt wird, müssen sie während ihrer praktischen Ausbildungsphase in diesen eine Zeit lang hospitieren.

### **7.4 Banken**

#### Plattdeutscher Lesewettbewerb der Sparkassen

Die Sparkassen schreiben alle 2 Jahre einen „Plattdeutschen Lesewettbewerb“ aus.

Einige Schüler der Marienschule haben sich regelmäßig daran beteiligt und vordere Plätze belegt.

#### Malwettbewerb der Volksbank

Einmal im Jahr veranstaltet die Volksbank einen Malwettbewerb. An diesem Wettbewerb nimmt ein Großteil der Schüler der Marienschule teil. Eine Jury entscheidet über die Ortsieger. Viele unserer Schüler konnten schon schöne Preise gewinnen.

### **7.5 Stadtwerke**

Der Sportunterricht der Marienschule findet in der Mehrzweckhalle und in der Jahnhalle statt. Ab dem 3. Schuljahr beginnt zusätzlich der Schwimmunterricht im Winter im Hallenbad und im Sommer im Freibad .

Die Situation in der Mehrzweckhalle gestaltet sich auf Grund vieler dort stattfindender Veranstaltungen als äußerst schwierig. Zum einen fällt der Unterricht häufig aus, da die Halle belegt und wieder aufgeräumt werden muss. Zum anderen fehlen wichtige, typische Grundschulgeräte (Kletterstangen, etc.).

Seit dem Hallenbadumbau im Jahr 1999 (Umkleidekabinen) hat sich die Situation im Hallenbad drastisch verschlechtert. So kann erst ab dem 3. Schuljahr der Schwimmunterricht stattfinden.

### **7.6 Polizei**

#### Schulwegsicherung

Die örtliche Polizei sichert in den ersten 8 Wochen des neuen Schuljahres für die Schulanfänger die gefährlichen Verkehrsknotenpunkte (Fußgängerüberwege, Ampelanlagen im Bereich der Landstraße 551). Außerdem weisen sie die Kinder in einigen Unterrichtsstunden auf richtiges Verhalten auf dem Schulweg hin.

#### Radfahrausbildung

Der Polizist der Jugendverkehrsschule führt den praktischen Teil der Radfahrausbildung im 4. Schuljahr mit 4 Einheiten pro Klasse einschließlich der Radfahrprüfung durch:

- Aufsteigen und Abfahren vom Fahrbahnrand
- Vorbeifahren an Hindernissen und Überholen
- Vorfahrtsregeln
- Linksabbiegen

Ansonsten gehört die Radfahrausbildung zur Mobilitätserziehung und ist ein Teil des Sachunterrichtes, der in der Verantwortung des Fachlehrers liegt.

### **7.7 Weiterführende Schulen**

#### Beratung zum Übergang

Im vierten Schuljahr findet ein Informationsabend in unserer Schule zum Thema „Das örtliche Schulangebot“ statt. Die Eltern werden zum Einen über die Strukturen der jeweiligen Schulform unterrichtet, zum Anderen erhalten sie Informationen darüber, welche Voraussetzungen ihr Kind für die jeweilige Schulform mitbringen sollte.

Bis zum Halbjahreszeugnis bietet der Klassenlehrer den Eltern verschiedene Beratungstermine zur Wahl der für das Kind am besten geeigneten Schulform an. Als Bestandteil des Halbjahreszeugnis erhalten die Eltern dann eine Schulformempfehlung. Bis zur Anmeldung haben die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern die Möglichkeit, die weiterführenden Schulen am „Tag der offenen Tür“ kennen zu lernen.

#### Besuch der zukünftigen Klassenlehrer der weiterführenden Schulen

In unregelmäßigen Abständen besuchen die künftigen Klassenlehrer den Unterricht der vierten Schuljahre.

#### Erprobungsstufenkonferenzen zum Halbjahr der Klassen 5

Die ehemaligen Klassenlehrer der vierten Klassen nehmen am Unterricht der jetzigen Fünftklässler teil. Im Anschluss daran führen sie mit den Lehrern der weiterführenden Schulen ein Beratungsgespräch.

### **7.8 Studienseminar Gelsenkirchen**

#### Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Aktuelle Grundlage der Lehrerausbildung ist die OVP. Darin sind u.a. folgende Eckpunkte zur Ausbildung festgelegt:

#### 1. Unterricht und Schulleben

Während des zweijährigen Vorbereitungsdienstes soll der LAA in der Regel 12 Stunden wöchentlich unterrichten, wobei diese 12 Stunden gleichmäßig auf die zwei zugewiesenen Unterrichtsfächer zu verteilen sind. 50% des zu erteilenden Unterrichts sind in bedarfsdeckender Form – d.h. ohne Anleitung von AusbildungslehrerInnen – abzuleisten.

Somit ist der LAA verpflichtet, sämtliche Lehrerfunktionen (Beratung von Eltern und Kindern, Organisation von Klassenfahrten und Wandertagen, Leistungsbeurteilung etc.) zu erfüllen. Er ist zusätzlich angehalten, sich Einblicke in schulorganisatorische Sachverhalte wie die Aufnahme der Schulneulinge usw. zu verschaffen.

### 2. Unterrichtsbesuche

Als Unterrichtsbesuche gemäß OVP werden Ausbildungsveranstaltungen bezeichnet, die als Grundlage für eine Langzeitbeurteilung dienen und verpflichtend folgende Elemente enthalten:

- eine kurzgefasste schriftliche Planung der LAA
- die Durchführung einer Unterrichtsstunde oder eines Vorhabens
- eine Nachbesprechung

Jeder LAA erhält im Verlauf des Vorbereitungsdienstes in der Regel 10 Unterrichtsbesuche, d.h. fünf Besuche pro Fach. Diese sollten gleichmäßig über den gesamten Zeitraum des Vorbereitungsdienstes verteilt sein.

### 3. Weitere Ausbildungsangebote

Über die Unterrichtsbesuche hinaus beinhaltet der Vorbereitungsdienst weitere Ausbildungsangebote, die der individuellen Beratung, Anleitung und Unterstützung des LAAs dienen.

Die hierbei gezeigten Leistungen dienen nicht als Grundlage für die Langzeitbeobachtung, die Ergebnisse gelten jedoch als im Seminar behandelte Themen und müssen bei den folgenden Besuchen berücksichtigt werden.

### 4. Ausbildung

Alle LAA hospitieren einmal im Verlauf des Vorbereitungsdienstes am Ende eines Schuljahres in einem Kindergarten ihres Schulbezirks. Im darauffolgenden Schuljahr sollen sie zu Schuljahresbeginn ca. 2 Wochen täglich einige Stunden im Anfangsunterricht hospitieren.

Einmal im Verlauf des Vorbereitungsdienstes hospitieren alle LAA der GHR – Schwerpunkt Grundschule und der Sonderpädagogik für vier Tage in der jeweils anderen Schulform.

### 5. Prüfung

Die Abschlussprüfung der LAA gliedert sich in die folgenden Teilbereiche:

- in beiden Fächern jeweils eine Lehrprobe
- eine (ein pädagogisches Praxisproblem thematisierende) Examensarbeit
- ein Kolloquium

### 6. Abschlussnote

Die Abschlussnote bei Beendigung des Vorbereitungsdienstes setzt sich aus folgenden Einzelbenotungen zusammen:

- Langzeitgutachten der Schulleitung unter Berücksichtigung der Mentorengutachten
- Langzeitgutachten der Seminarleiter unter der Berücksichtigung der Unterrichtsbesuche und der Seminararbeit
- Prüfungsleistungen (s.o.)
-

Außerdem bildet die Marienschule regelmäßig seit einigen Jahren Praxissemesterstudenten aus. Diese Studenten befinden sich im Masterstudiengang des Studienganges Lehramt für die Primarstufe und müssen ein Halbjahr in der Schule Erfahrungen sammeln. Besonders schön ist es, wenn diese Praxissemesterstudenten dann ein Jahr später als Lehramtsanwärter unserer Schule zugeteilt werden.

### 7.9 Beratungsstellen

Eine Adressenliste zu den folgenden Bereichen ist als Anlage beigefügt:

- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Familientherapie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Diagnostik
- Logopädie
- Ergotherapie
- Krankengymnastik/Wahrnehmungsstörungen
- Sonderschulen

#### **Stadtverwaltung Haltern am See**

##### **Sozialer Dienst für Kinder, Jugendliche und Familie**

02364/ 933252

#### **Kinderschutzbund**

Lavesumer Str. 1 D

45721 Haltern am See

02364/ 4842

#### **Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche**

##### **Caritas – Verband Marl**

02365/ 690801

#### **Beratung für Eltern, Kinder u. Jugendliche und Familien**

##### **Diakoniezentrum Haltern am See**

Reinhard-Freericks-Str. 17

45721 Haltern am See

02364/ 102647

##### **Psychologisches Beratungszentrum**

Kirchgasse 1

45721 Haltern am See

02364/ 13200

#### **Früherkennung und Therapie**

<b>Vest. Kinderklinik</b>	<b>Westf. Klinik in der Haard</b>	<b>Westf. Klinik in der Haard</b>	<b>Münsteraner Zentrum für Begabtenförderung</b>
	Kinder- u. Jugendpsychiatrie		Dipl. Psych. u. Lic. Phil. Nadine Zimet
Dr. Friedrich-	Herner Str. 22	Halterner Str. 525	Coerdestr. 53

## Marienschule Haltern am See

---

Steiner Str. 5			
45711 Datteln	45657 Recklingha- usen	45770 Marl- Sinsen	48147 Münster
02363/ 975-0	02361/ 9243-0	02365/ 802-0	0251/ 25658 Fax 0251-25658

### Logopädie

<b>Alexandra Mast</b>	<b>Nina Schwakenberg</b>
Gartenstr. 2	Recklinghäuser Str. 8
45721 Haltern am See	45721 Haltern am See
02364/ 509580	02364/ 6038385

### Ergotherapie

<b>Birte Peters-Seeberg</b>	<b>Thomas Janzen</b>
Bahnhofstr. 4	Weseler Str. 67-69
45721 Haltern am See	45721 Haltern am See
02364/ 929330	02364/ 929339

### Krankengymnastik/ Wahrnehmungsstörungen

<b>Raphael Dickmann-Kerkhoff/ Marita Döbber</b>
Lavesumer Str. 1 c, 45721 Haltern am See
02364/ 16197

### Sonderschulen (zuständig H. Schulrat Voß)

<b>Erich-Kästner-Schule</b>
Drususstr. 2, 45721 Haltern am See
02364/ 929444
Feststellung des sozialpädagogischen Förderortes Beratung zur Frühförderung Förderschule für Sprachstörungen Förderschule für Lernbehinderungen Förderschule für Verhaltensauffälligkeiten

### Förderschule für Sprachbehinderungen

<b>Astrid-Lindgren</b>
Marler Str. 42 – 46282 Dorsten – 02362/ 23151

## 7.10 Uni/ Fachhochschulen

Im Rahmen ihrer Ausbildung oder Ihres Studiums absolvieren Schüler/ Studenten Praktika unterschiedlicher Formen an unserer Schule. Lehramtsstudenten für die Primarstufe machen Einführungs- und Blockpraktika. In der Regel finden diese in der Zeit vor Ostern mit einem Zeitumfang von vier Wochen statt.

Schülerinnen von Fachoberschulen für Sozialpädagogik geben wir ebenfalls die Gelegenheit, einen Einblick in das Berufsfeld Schule zu gewinnen.

Die Betreuung der Schülerinnen und Studenten übernehmen in der Regel die Klassenlehrer, die für die Betreuung der Praktikanten verantwortlich sind.

### **8. Offene Ganztagschule**

Die Marienschule ist eine offene Ganztagschule, das heißt, dass Kinder nach der Schule bis um 16 Uhr betreut werden können. Zurzeit nutzen 65 Kinder dieses Angebot.

#### **8.1 Träger / Betreuungskosten**

Der Förderverein hat die Trägerschaft der OGS übernommen. Mit dem Förderverein gehen die Eltern, die ihr Kind in der OGS betreut haben möchten, einen Betreuungsvertrag ein. Je nach Höhe des Einkommens der Eltern ist der Beitrag für einen OGS-Platz gestaffelt.

### **8.2 Mitarbeiter der OGS**

In der OGS arbeiten neben den beiden Leiterinnen noch 8 Mitarbeiterinnen. Unterstützt wird die Arbeit von ehrenamtlichen Lesepaten und Hausaufgabenhilfen so wie von Kooperationspartnern, die AG's anbieten.

### **8.3 Räumlichkeiten**

Die OGS hat zwei sehr schön eingerichtete Gruppenräume, die lichtdurchflutet sind und einen direkten Ausgang zum hinteren Schulhof haben. Ein großer Essraum, in dem die Mahlzeiten eingenommen werden und ein Büro für die Mitarbeiterinnen ergänzen das Raumangebot. Der Werkraum wird im AG-Bereich mitbenutzt.

Außerdem findet die Hausaufgabenzeit in einigen Klassenräumen statt, die hauptsächlich von Lehrern betreut wird.

Das Raumangebot ist mit einer Anzahl von 65 Kindern erschöpft. Bei Regenwetter werden die Flure und das Forum mitgenutzt.

### **8.4 Fördern**

Durch viele engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Kinder mit kleinen Defiziten in Kleingruppen gefördert werden.

### **8.5 Mahlzeiten**

Der Essensanbieter der OGS ist Apetito. Durch das sehr gut durchdachte System können die Mitarbeiterinnen das Essen an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Es wird auf eine gesunde, ausgewogene Kost geachtet.

## **10. Schulmitwirkung**

Die Schulmitwirkung ist im Wesentlichen durch das Schulmitwirkungsgesetz geregelt, so dass für die Durchführung im Bereich der Marienschule nur Spezifisches gesagt werden muss.

### **10.1 Klassenpflegschaft**

Die Klassenpflegschaft ist die Versammlung aller Erziehungsberechtigten einer Klasse und deren Klassenlehrerin. Sie dient der Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern. Fachlehrer können eingeladen werden.

Die Klassenpflegschaften treten mindestens zweimal pro Jahr verpflichtend zusammen, jeweils zu Beginn eines Halbjahres.

Der auf der ersten Sitzung gewählt Klassenpflegschaftsvorsitzende lädt in Absprache mit der Klassenlehrerin zu den Sitzungen ein!

Inhaltlich geht es bei diesen Sitzungen um Informations- und Meinungs austausch bezogen auf die Klasse und den Unterricht und um die Planung von Aktionen in und mit der Klasse.

### **10.2 Schulpflegschaft**

Kurz nachdem die Klassenpflegschaftssitzungen durchgeführt wurden, tritt die Schulpflegschaft zusammen. Entsprechend finden diese Sitzungen auch mindestens zweimal im Schuljahr statt.

Die Schulpflegschaft besteht aus allen gewählten Vertretern der Klassenpflegschaft (Vorsitzender und Vertreter), ist also auch ein Mitwirkungsgremium der Elternschaft.

Auch hier werden ein Vorsitzender und sein Vertreter, sowie weitere Mitglieder für die Schulkonferenz (s.u.) gewählt.

Die Schulleiterin wird zu den Sitzungen der Schulpflegschaft eingeladen.

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und bietet so ein Diskussionsforum. Zudem kann der Schulleiter mittels dieses Gremiums Informationen über die Klassenpflegschaftsvorsitzenden an alle Eltern weitergeben.

### **10.3 Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz ist das oberste Gremium jeder Schule. Die Größe dieses Gremiums richtet sich nach der Schülerzahl der Schule.

Die Schulkonferenz der Marienschule setzt sich aus 12 gewählten Mitgliedern zusammen: 6 Eltern (in der Schulpflegschaftssitzung gewählt) und 6 Lehrer (in der Lehrerkonferenz gewählt).

Dazu kommen mit beratender Stimme die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin.

Auch die Schulkonferenz tritt, wie die o.g. Gremien, in der Regel zweimal im Jahr zusammen und zwar nach den Schulpflegschaftssitzungen.

Die Aufgaben der Schulkonferenz sind umfassend und im § 65 SchulG festgelegt.

Unter anderem befasst sich die Schulkonferenz regelmäßig mit Fragen des Etats, zur Lernmittelfreiheit gem. § 96 SchulG, zu Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres, zu Erziehungsfragen und zur Gestaltung des Schullebens – ggf. auch im Nachmittagsbereich.

Dementsprechend nehmen an den Sitzungen der Schulkonferenz auch die Leiterinnen der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) teil.

### **10.4. Schülervertretung**

In den Klassen werden Klassensprecher gewählt, die dann alle zwei Monate zu einer SV-Sitzung mit der von der Schulgemeinschaft gewählten Lehrperson zusammentrifft. In den Klassen werden vorher von den Klassensprechern Probleme oder Wünsche besprochen und gesammelt. Diese werden dann in der SV-Sitzung besprochen. Zweimal im Schuljahr lädt die SV die Marienschüler zur Schülerversammlung ein ( Marienstunde). Durch die SV geleitet, werden Probleme angesprochen und nach Lösungen gesucht.

Durch Abstimmungen werden Vereinbarungen geschlossen und in der nächsten Marienstunde evaluiert und evtl. nachgebessert.

## **11. Ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe**

An einigen Tagen in der Woche bieten einige ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für Kinder, die nicht in der OGS betreut werden, eine Hausaufgabenhilfe an. Kinder, die Probleme bei Anfertigen der Hausaufgaben haben, bekommen auf diese Weise eine kompetente Unterstützung. Die Klassenlehrer der Kinder wählen die Kinder aus und nach Rücksprache mit den Eltern, besuchen sie zwei- bis dreimal wöchentlich dieses Angebot.

## **12. Kollegiale Zusammenarbeit**

### **12.1 Fachkonferenzen**

Die Aufgaben der Fachkonferenz werden an der Marienschule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht von der Lehrerkonferenz übernommen, da fast alle Lehrer diese Fächer vertreten.

Die Fachkonferenz Mathematik fördert die gemeinsame Arbeit der Lehrer auf der Grundlage des Lehrwerkes „Das Zahlenbuch“, seiner Methodik und Didaktik. Sie führt Fortbildungen zur Handhabung und zum Einsatz weiterführender Arbeitsmittel zum Leitmedium durch.

Die Fachkonferenz Deutsch arbeitet augenblicklich an der Integration des Rechtschreibkonzepts nach Sommer-Stumpfenhorst (das der Konzeption der neuen Richtlinien und Lehrpläne Deutsch entspricht) in den neuen Arbeitsplan Sprache auf der Grundlage unseres neu eingeführten Leitmediums Kunterbunt (Klett-Verlag).

Mitglieder der Fachkonferenzen Englisch, Sport, Kunst, Religion und Musik sind alle Lehrerinnen, die das Fach unterrichten bzw. dafür ausgebildet sind.

Die Fachkonferenzen beraten über die Anschaffung von Schulbüchern und Arbeitsmitteln für die Fächer und treffen gemeinsame Absprachen zum Erstellen und Bewerten von Leistungsüberprüfungen u.A.

### **12.2 Lehrerkonferenzen**

Zur Lehrerkonferenz gehören alle an der Schule unterrichtenden Lehrer, sowie das weitere pädagogische und sozialpädagogische Personal.

Hier werden aktuelle ministerielle Bekanntmachungen weiter gegeben, besondere Ereignisse des Schullebens vor- und nachbereitet, Probleme diskutiert, über notwendige Maßnahmen abgestimmt und an weiteren Dingen, die die Qualität der Schule bestimmen, gearbeitet (z.B. am Schulprogramm).

Bei Themen, die die Offene Ganztagschule (OGS) betreffen, nehmen auch Mitarbeiter der OGS an den Konferenzen teil.

### **12.3 Absprachen und Unterrichtsarbeit auf Jahrgangsebene**

In den Schulhalbjahren, in denen Lehrerkonferenzen durchgeführt werden, organisieren die Lehrer einer Jahrgangsstufe ihre gemeinsamen Absprachen zur Unterrichtsarbeit selbst im wöchentlichen Rhythmus. Inhalte dieser Arbeitsgemeinschaften sind:

Unterrichtsplanung, Medienerstellung/ -beschaffung, Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten, gemeinsame Aktionen.

### **12.4. Regelmäßige Dienstbesprechungen**

Jeden Montag in der 6.Std. findet im Lehrerzimmer eine Dienstbesprechung statt. In der Dienstbesprechung werden alle wichtigen Dinge für die kommende Woche mit den Lehrern besprochen und vereinbart. Probleme mit Schülern, Lehrern können dort im Rahmen einer kollegialen Fallberatung bearbeitet werden.

## **12. Qualitätssicherung**

### **12.1 Förderdiagnostik**

**Im Rahmen der Einführung der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase wurde ein Konzept zur Förderdiagnostik zum Schuljahr 2005/06 erstellt, da die Marienschule weiterhin den Unterricht in jahrgangsgetrennten Klassen erteilt.**

### **12.2 Verbindliche Anforderungen**

Auf der Grundlage der verbindlichen Anforderungen nach 2 und 4 sind die Arbeitspläne für die Fächer Mathematik, Deutsch und Sachunterricht erstellt worden.

Die verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Fächern können in den entsprechenden Lehrplänen nachgelesen werden.

### **12.3 VERA**

In den Fächern Mathematik und Deutsch werden in Nordrhein-Westfalen Lernstandserhebungen durchgeführt. Diese dienen dazu, festzustellen, welche Lernergebnisse Schülerinnen und Schüler erreicht haben.

Es soll untersucht werden, inwieweit die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne erfüllt werden und welche Stärken und Schwächen die Schülerinnen und Schüler in den untersuchten Bereichen haben.

Bei den Lernstandserhebungen wird eine wichtige Auswahl von Teilleistungsbereichen untersucht. Die Schwerpunkte der Leistungsüberprüfung in den Fächern ändern sich jährlich. Immer aber, werden die Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben.

Alle Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen nehmen verpflichtend daran teil.

Den Lehrerinnen und Lehrern geben Lernstandserhebungen Hinweise zum Förderbedarf von Lerngruppen und Klassen. Darüber hinaus ermöglichen Lernstandserhebungen eine Standortbestimmung, denn es werden landesweite Vergleichswerte ermittelt.

Die Ergebnisse Lernstandserhebungen werden auch zur Leistungsbewertung in den beiden Fächern herangezogen.

## **13. Planung der Schulentwicklung**

### 13.1 Inklusion

Erstellen eines Inklusionskonzeptes /

- Was bedeutet Inklusion für unsere alltägliche Arbeit?
- Fortbildung „Systemzeit“

### 13.2. Digitalisierung

- Arbeiten mit dem iPad
- Nutzen verschiedener Apps

- Arbeitshilfen ( Worksheet Crafter , Klassenmappe, Book creator, ...)
- Fortbildung KT

### 13.3. Schutzkonzept

- Erstellung eines Schutzkonzeptes
- Fortbildung Frauenbüro RE

## Anhang

### Förderkonzept

#### 1. Allgemein

Die Grundschule muss Förderung als permanente Aufgabe von Unterricht begreifen und als gemeinsame Aufgabe im Kollegium annehmen.

Unterricht im Gleichschritt wird dem einzelnen Kind nicht gerecht.

So verliert ein langsam lernendes Kind oder eine Kind , was die dt. Sprache noch nicht ausreichend beherrscht, auf die Dauer sein Selbstvertrauen und seine Leistungszuversicht, weil es den Anforderungen nicht gerecht werden kann.

Das Kind soll folglich durch individuelle Differenzierung erfahren, dass es zielerreichend lernen kann.

#### 2.1 Förderdiagnostik als Grundlage

Die Beobachtung durch den Klassenlehrer in wechselnden und bewusst herbeigeführten Situationen ist ein wichtiges Instrument der Förderdiagnostik.

Je nach Schwerpunkt werden einzelne Schüler oder Schülergruppen beobachtet und die gemachten Beobachten schriftlich festgehalten.

Beobachtungsschwerpunkte können sein:

- Soziales Verhalten
- Partner- und Gruppenverhalten
- Methodisches Verhalten
- Arbeits- und Planungsverhalten
- Sprachfähigkeit/ Verständigung

Aus den Beobachtungsschwerpunkten ergeben sich weitere differenzierte Beobachtungshypothesen, die vom Lehrer überprüft und verifiziert werden.

#### 2.2.1 Diagnoseverfahren in der 1. Klasse

(Siehe schuleigenes Konzept für jahrgangsbezogenen Unterricht in der Schuleingangsphase

- Sprachtest vor Eintritt in die Grundschule
- mathematisches Diagnoseverfahren
- Beobachtungen sammeln und festhalten
- Überprüfen der Seh-,Hör- und Schreibfähigkeiten mithilfe verschiedener Arbeitsmittel (Sommer Stumpfenhorst, vorgeschlagene Tests im Lehrerhandbuch)
- Freies Schreiben
- Mathematik : Test zum Lehrwerk Mathe 2000
- Hausaufgaben

### 2.2.2 Diagnoseverfahren in der 2. Klasse

- Beobachtungen sammeln und festhalten
- Lernzielüberprüfungen in Mathematik( Lehrwerk: Mathe 2000)
- Lernzielüberprüfung in Sprache (Lehrwerk: Kunterbunt)
- Lesestolpertest (Überprüfung des Leseverständnisses und der Lesefertigkeit)
- Rechtschreibprogramm Sommer-Stumpenhorst
- Freies Schreiben
- Sprachverwendungssituationen

### 2.2.3 Diagnoseverfahren der Klassen 3 und 4

Neben der Beobachtung des äußerlich sichtbaren Schülerverhaltens sind vom Lehrer die persönlichen Lernleistungen eines Schülers zu überprüfen. Hierzu bieten sich in der 3. Klasse folgende Verfahren an:

- Klassenarbeiten
- Tests
- Lernstandserhebung (VERA Kl.3)
- Lesetests (Leseverständnis, Lesetempo, genaues Lesen) Lesestolpertest
- Diagnosediktate ( Sommer Stumpenhorst)
- Aufsätze und freie Texte

## 3. Organisation der Förderung innerhalb und außerhalb des Unterrichts

Falls die Marienschule über ausreichende Lehrerstunden verfügt, besteht die Möglichkeit, dass die Kinder parallel zum Unterricht je nach Bedarf gefördert werden.

Förderung bezieht sich in diesem Zusammenhang nicht nur auf das Aufarbeiten von Defiziten sondern auch auf das Fordern von leistungsstarken Kindern.

Aber auch ohne eine zusätzliche Lehrkraft werden einige Fördermaßnahmen durchgeführt. Im Folgenden sind sämtliche Fördermöglichkeiten der Marienschule aufgelistet:

### 3.1. Förderunterricht parallel zum Unterricht

- Förderung in einer Kleingruppe in einem separaten Raum
  - Kinder aus einer Klasse
  - Kinder aus dem Jahrgang
- Förderung in einer Kleingruppe im Klassenraum, während die Kinder der Klasse Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Tagesplanarbeit oder Einzelarbeit machen.
- Förderunterricht mit individuellen Lernschwerpunkten für einzelne Schüler
  - im Klassenraum
  - in einem separaten Raum
- Binnendifferenzierung im Unterricht
  - je nach Leistungsfähigkeit bekommen die Kinder einen Arbeitsauftrag (qualitative Differenzierung)
  - je nach Leistungsfähigkeit bekommen die Kinder eine entsprechend umfangreiche Aufgabe ( quantitative Differenzierung)
  - Wochenarbeitspläne mit differenzierten Angeboten und Aufgabenstellungen

### 3.2. Zusätzlicher Förderunterricht

- Förderung in einer zusätzlichen Stunde im Anschluss an den Unterricht

- Kinder aus einem Jahrgang
- Kinder aus einer Klasse

### 3.3. Lernstudios

Gruppen mit ähnlichen Förderschwerpunkten werden außerhalb, allerdings meistens parallel zum Unterrichts durch eine sozialpädagogische Fachkraft gezielt gefördert:

- Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Wahrnehmungsförderung
- Soziales Lernen
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Förderung im Bereich der Mathematik / Zahlenraumaufbau/Orientierung im Zahlenraum, etc.

### 3.4. Förderung durch ehrenamtliche Helfer

- Hausaufgabenhilfe

Zusätzlich bietet die Marienschule eine Hausaufgabenhilfe an, die durch ehrenamtliche Mitarbeiter durchgeführt wird. Da nur begrenzt Plätze vorhanden sind, benennen die Lehrer die Schüler, die an dieser Hausaufgabenhilfe teilnehmen sollen.

Kriterien für die Auswahl sind:

- keine Unterstützung bei den Hausaufgaben im häuslichen Bereich
  - Probleme beim Anfertigen der Hausaufgaben
  - Probleme beim regelmäßigen Anfertigen
- Leseförderung /Lesepaten  
Einige ehrenamtliche Mitarbeiter bieten im Rahmen der OGS eine regelmäßige Leseförderung für Kleingruppen an.

## 4. Möglichkeiten bei besonderer (Teil-)Begabung

Kinder, die in (Teil-)Bereichen eine überdurchschnittlich gute Auffassungsgabe zeigen, erhalten die Möglichkeit, die Schuleingangsphase in nur einem Jahr zu absolvieren.

Unter (Teil-)Begabungen werden nicht nur besondere Fähigkeiten in der rezeptiven Aufnahme von Lerninhalten verstanden, sondern insbesondere die Fähigkeit des Kindes, Wissen selbstständig und produktiv zur Lösung unbekannter Aufgaben und Probleme zu nutzen. Um einen möglichst bruchlosen Übergang nach einem Jahr in die Klasse 3 zu schaffen, bieten wir an unserer Schule verschiedene Möglichkeiten an.

Zeigt das Kind **in allen Bereichen** auffallend gute Leistungen, nimmt es – mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten – i.d.R. zum Halbjahr am Unterricht des 2. Jahrgangs teil.

Selbstverständlich wird der Wechsel in eine andere Klasse durch intensive Absprachen zwischen allen beteiligten Lehrern und den Erziehungsberechtigten des Kindes durchgeführt.

Zeigt das Kind **in nur einem speziellen Lernbereich** dauerhaft überdurchschnittliche Leistungen, kann es als Maßnahme der äußeren Differenzierung – auch mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten – in einigen Stunden am entsprechenden Unterricht der Klasse 2 teilnehmen.

Bei der Stundenplanerstellung des 1. und 2. Jahrgangs wird daher versucht, einige Unterrichtsstunden in Mathematik und Deutsch parallel zu stecken. Neben der Möglichkeit, auf

diese Weise den Unterrichtsinhalt des nächsten Jahrgangs aufzunehmen, hat diese Maßnahme v.a. auch motivationale Gründe.

In den Stunden, in denen das Kind am Unterricht der eigenen Klasse teilnimmt, sollte es vorwiegend in *dem* Lernbereich arbeiten, in dem seine Fähigkeiten und Kenntnisse eher durchschnittlich als überdurchschnittlich sind. So erhält das Kind die Möglichkeit, sich auch in diesem Bereich den Anschluss an die Lerninhalte des 2. Schuljahres zu erarbeiten, um schließlich komplett am Unterricht des nächsten Jahrgangs teilnehmen zu können.

Ein Wechsel in die nächst höhere Jahrgangsstufe sollte zeitlich gesehen möglichst bis zu den Osterferien des 1. Schuljahres abgeschlossen sein.

Bezogen auf die Jahrgänge 3 und 4 scheint es unserer Meinung nach wenig sinnvoll zu sein, ein Überspringen vorzubereiten und ggf. durchzuführen, da zum Halbjahr des 4. Schuljahres die Gutachten für die weiterführenden Schulen angefertigt sein müssen. Bis dahin konnte das Kind nicht gesichert zeigen, wie gefestigt die Fähigkeiten und Leistungen in den Lernbereichen sind.

### **5. Möglichkeiten bei geringem/keinem Fördererfolg**

Sollte sich im Rahmen aller Fördermaßnahmen herausstellen, dass es in einem oder in mehreren Förderbereichen nur wenige erkennbare Fortschritte gibt, muss – möglichst im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten – über weitere Schritte nachgedacht werden.

Weitere Schritte können sein:

- Beratung durch das Kompetenzzentrum der Erich-Kästnerschule
- Einbindung zusätzlicher außerschulischer Fördermaßnahmen / Kompetenzzentrum Erich -Kästner Schule
- Überprüfung des Förderbedarfes/ Förderortes (AO-FS) und ggf. ein Wechsel zu einer Förderschule oder in eine Integrationsklasse

**Mögliche Förderschwerpunkte sind:**

- Lernen
- Sehen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Hören und Kommunikation
- Geistige Entwicklung





## Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Die Sozialisationsprache vieler Kinder mit Migrationshintergrund ist nicht Deutsch. Die meisten von ihnen kommen mit Sprachproblemen zur Schule, wobei die Sprachproduktion in der Regel schlechter ausgebildet ist als das Sprachverstehen. Diese Defizitbeschreibung bedeutet aber nicht, dass die Kinder sprachlos sind. Sie verfügen meistens über hinreichende Sprachkenntnisse, um in altersgerechten Gruppen soziale Erfahrungen machen zu können. Die Kinder sind in der Lage, sich verständlich zu machen, beherrschen aber oft kein altersgemäßes Sprachniveau und ihre Muttersprache ist häufig nicht ausreichend entwickelt.

Folgende Fragen gilt es nun zu beantworten:

- Wie beherrschen die Kinder mit Migrationshintergrund die deutsche Sprache vor der Einschulung?
- **Überprüfung durch Delfin und Schulspiel** (die dort gemachten Erfahrungen hinsichtlich der Lernausgangslage in der deutschen Sprache können dann, wenn die Kinder eingeschult sind, eine Entscheidungshilfe zur Förderung sein.)
- Wie kann nach Schuleintritt durch zusätzliche Förderung eine Unterstützung zum Spracherwerb geleistet werden?

### Unser Förderprinzip

#### Bestandsaufnahme

- Feststellen und Beschreiben des gegenwärtigen Lern- und Entwicklungsstandes des Kindes. (Gespräche, Beobachtungen)
- Überprüfen der individuellen Lernvoraussetzung

#### Festlegen des Förderbedarfs

- Analyse der Schülerarbeiten
- Beobachtungen im Unterricht
- Informelle Diagnoseverfahren
- Standardisierte Diagnoseverfahren

#### Planung der Maßnahmen

- 10 Förderstunden für Kinder mit Migrationshintergrund durch äußere Differenzierung
- Informationen des Klassenlehrers an den Förderlehrer
- Elterninformation

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch individualisierende Maßnahmen im Klassenunterricht und durch Teilnahme am klassenbezogenen Förderunterricht, durch:

- innere Differenzierung in Form von diff. Wochenplänen und Tagesplänen
- Werkstattunterricht
- Lesezeit (Unterstützung durch Lesemütter)
- Übungsprogramme am PC
- Freie Arbeit

### **Umsetzung und Dokumentation**

- Individueller Förderplan mit den jeweiligen Lernbereichen
- Beobachtungsbogen
  
- **Evaluation und Fortschreibung der Förderpläne**

### **Ziel der Fördermaßnahmen ist:**

- Eine Verbesserung im Bereich des mündlichen und schriftlichen Sprachhandelns, insbesondere der Wortschatzerweiterung
- Verbesserung der syntaktischen Fähigkeiten d. h. Vermeidung von unvollständigen Sätzen
- Überwinden von Sprachhemmungen
- Konzentrationsübungen
- Verbesserung des Leseverständnisses